

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

211 (10.9.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil i. V. Ernst Lange, für den Anzeigen-Teil H. Hinderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariatsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000 Abonnenten.

Nr. 211. Post-Zeitungsliste 793. Karlsruhe, Dienstag den 10. September 1901. Telephon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittwagsausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 70 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Kleine Kinder.“ Skizze von G. Vely (Berlin). — „Wilhelm Raabe.“ Von Leo Berg (Berlin). — „Humoristisches.“ — „Räthsel.“

* Zum Geburtstag des Großherzogs.

Fünf und siebenzig Jahre vollendet heute Badens erlauchter Fürst und unzählbar sind die herzlichen und wahrlich tiefempfindlichen Glückwünsche und Segensworte, in denen Badens Volk, in denen alle deutschen Stämme des erhabenen Herrschers heute gedenken. Denn in dieser edlen, lebensvollen Gestalt, deren Schulter die Last der dreihundert Jahre nicht zu empfinden scheint, ob auch der Schnee des Alters lange schon Haupthaar und Bart silbern färbte, — in dieser hehren Gestalt Großherzog Friedrichs wächst für das deutsche Volk heute die Geschichte einer der größten Epochen des neu erstandenen deutschen Reiches zusammen. Er ward fürwahr einer unserer deutschen Fürsten. Seit den Tagen, da er 1848 nach Schleswig zog, als um das Deutschthum der schönen Nordmark zum ersten Mal die eisernen Wärfel rollten, bis zur heutigen Stunde, da er als der Held des neuen deutschen Kaiserthums Verehrung und Liebe in allen Ecken des Vaterlandes genießt, verblieb er ein fürwahrwürdiger Träger des deutschen Gedankens, deutscher Ehre, deutscher Pflichtbewusstseins, das selbstlos eigenen Vortheils sich entäußerte, als die heilige Sache der Einheit des großen Ganzen, des jungen Reiches, es ihm zu erlangen schien.

Wenn unsere Dichter einst in ihren Liedern träumten von der herrlichen Zukunft des Vaterlandes, — in Großherzog Friedrichs Brust klangen diese Lieder wieder und wurden zu Thaten. Wenn unsere Väter sich sehnten aus der Zerissenheit und dem Unbestimmten früherer Tage heraus zu einer stolzen, klugen, gebietenden Machtstellung eines wirklichen deutschen Reiches, bei dem es kein Spotten mehr gab über seinen bloßen „geographischen Begriff“, — in Großherzog Friedrichs Innern war seit seinen Jünglingstagen dies Sehnen lebendig und wuchs kraftvoll empor, bis es zur Erfüllung ward. Und ganz Deutschland sah auf seinen Weg, und als einen wegwandigen Führer, dessen Rath es dem Kaiser noch lange erhalten wünscht, verehrt und liebt es ihn deshalb allenthalben und erstrebt für ihn noch manch rüstig, glücklich Jahr.

Wir in Baden wissen Großherzog Friedrichs Bedeutung als vorbildliche Persönlichkeit und weise Fürstengestalt allerdings in vollem Umfange zu würdigen, wo die Entwicklung unseres ganzen Landes ein lebendiges Zeugnis seines zielbewussten Wirkens ist. Und wenn unser Großherzog im Laufe des heute begonnenen Lebensjahres den Tag begeht, an dem er vor einem halben Jahrhundert die Fäden der Regierung über Badens Land und Volk ergriß, so wird ihn die Dankbarkeit eines treuen Volkes wieder auf's Neue in tausend Stimmen und Weisen umrauschen, wie sie ihn so oft schon umklang und umjauchzte in der glücklichen Harmonie, die Badens Volk und Herrscherhaus umspannt.

Im schönen Badenweiler, wo Großherzog Friedrich heute mit seiner Familie den schönen Ehrentag begrüßt, mögen die

Tannen in ihrem Rauschen ihm darum die Glückwünsche des ganzen Volkes bringen, die im glotzenden Wiederhall heute ringsum das Land durchschallen. „Zu Badens Heil und ganz Deutschlands Stolz lang lebe und glücklich Großherzog Friedrich!“

v. Miquel †.

Am gestrigen Sonntag Vormittag erhielten wir folgendes Telegramm, das wir durch Extrablatt in Karlsruhe bekannt machten: **hd Frankfurt a. M., 8. Sept.** Heute Vormittag 8 Uhr wurde der frühere Staatsminister Dr. Miquel in seiner Wohnung todt im Bette aufgefunden. Er hatte im Laufe der Nacht einen Schlaganfall erlitten. Die Zeit seines Todes ist nicht genau festzustellen.

— **Frankfurt a. M., 8. Sept.** Der plötzlich verstorbenen frühere Finanzminister von Miquel hatte gestern Nachmittag noch einen Spaziergang gemacht und sich am Abend mit Lesen beschäftigt. Gegen Mitternacht hatte der Kammerdiener ihn noch gehört. Als seine Diener, Fr. Miquel, heute früh gegen 7 Uhr sein Schlafkabinett betrat, lag er entsezt im Bette. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.



So hat sich denn der große Finanzpolitiker nicht lange der wohlverdienten Ruhe nach einer angestrengten staatsmännischen Thätigkeit erheuen dürfen. Etwas über vier Monate nach seinem Rücktritt von der Leitung des preussischen Finanzministeriums ist Dr. Johannes v. Miquel von einem plötzlichen, aufsehend schmerzhaften Tode ereilt worden. Gelegentlich seines Rücktritts vom Amte haben wir seine erprobte staatsmännische Thätigkeit gewürdigt. Wir wollen heute nur die wichtigsten Daten seiner Laufbahn ins Gedächtnis zurückrufen. Miquel wurde am 19. Februar 1828 zu Neuenhaus in Hannover geboren, studierte Jura in Heidelberg und Göttingen und ließ sich in letzterer Stadt als Rechtsanwalt nieder. Anfang der 60er Jahre lenkte er durch

seine Schriften, in welchen er die Schäden der hannoverschen Finanzverwaltung schonungslos aufdeckte, die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich und wurde darauf 1864 in die hannoversche Kammer gewählt und 1865 Bürgermeister von Osnabrück (seit 1869 mit dem Titel Oberbürgermeister). Dieses Amt vertauschte er 1870 mit dem eines Direktors der Diskontogesellschaft in Berlin; von 1873 bis 1876 war er Vorsitzender des Verwaltungsraths dieser Gesellschaft, um dann auf den Oberbürgermeisterposten von Osnabrück zurückzukehren. 1880 wurde er zum Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. gewählt. Dem preussischen Abgeordnetenhaus wohnte er seit der Einverleibung Hannovers in Preußen bis 1882 an, wo er als Vertreter der Stadt Frankfurt ins Herrenhaus einzog. 1867—1877 war er Mitglied des norddeutschen und deutschen Reichstages. Er war eines der hervorragendsten Mitglieder der nationalliberalen Fraktion im Reichstage und erwarb sich namentlich als Vorsitzender der zur Beratung der Reichsjustizgesetze bestellten Kommission große Verdienste und wirkte besonders für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der ärmeren Klassen. 1884 wurde er in den preussischen Staatsrath berufen. Erst 1887 nahm er bei der Bildung des Kartells wieder ein neues Reichstagsmandat an. Am 24. Juni 1890 wurde Miquel zum preussischen Finanzminister berufen. Sein Hauptwerk ist die große Steuerreform in Preußen, die er erfolgreich durchzuführen wußte. Dann wandte er sich der Reform der Reichsfinanzen zu. Sein Reformplan fand die Billigung der einzelstaatlichen Finanzminister, wurde jedoch vom Reichstage abgelehnt. Nachdem er 1897 die Konvention der 4prozentigen preussischen Anleihe in 3/4prozentige, sowie ein Gesetz über die Tilgung der preussischen Staatsschuld und die Bildung eines Ausgleichsfonds durchgesetzt, wurde er in demselben Jahre durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens in den erblichen Adelstand erhoben und unter der Reichskanzlerschaft des Fürsten Hohenlohe zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums erhoben. Er geriet dann in das agrarfeindliche Fahrwasser und trat den agrarischen Gegnern der Mittelstandsanaloga der Regierung nicht von Anfang an energisch genug entgegen, sodaß er nicht ohne Mißgunst an der wiederholten Ablehnung dieser Vorlage ist, deren Durchbringung den schärfsten Wunsch des Kaisers bildet. Im Zusammenhang hiermit erfolgte Anfang Mai ds. J. sein Rücktritt. In ihm ist jetzt einer der bedeutendsten Staatsmänner Preußens dahingeshieden.

Sum Mordangriff auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Das Attentat auf den Präsidenten Mac Kinley drängt das Interesse an den gegenwärtigen politischen Ereignissen mehr oder weniger in den Hintergrund und wirft zweifellos einen Schatten auf die in Frankreich anlässlich des Jarenbesuchs bevorstehenden Festlichkeiten. Es wird gewiß interessieren, aus dem Lebensgange des von der Mordwaffe eines wahnwitzigen Anarchisten getroffenen Präsidenten, dessen charaktervoller Kopf unsere Leser hier abgebildet sehen, das Wesentliche zu erfahren. William Mac Kinley ist der 32. Präsident der Vereinigten Staaten. Er wurde am 28. Juni 1844 in Niles im Staate Ohio geboren. Nachdem er den Krieg gegen die Südstaaten 1861 bis 1863 mitgemacht hatte, ließ er sich im Canton (Ohio) als Rechtsanwalt nieder. Im Jahre 1877 wurde er von der republikanischen Partei in den Kongreß gewählt, wo er im Jahre 1890 die nach ihm benannte Hochschulgoll-Bill durchsetzte. Bei der Präsidentenwahl im Jahre 1896 wurde Mac Kinley als Kandidat der Republikaner gegen den demokratischen Kandidaten Bryan gewählt. Mac Kinley erhielt 7 123 234, Bryan 6 499 365 Stimmen. Bei der Abstimmung der Elektoren am 11. Juni 1897 erhielt Mac Kinley 272, Bryan

Eine Laune des Schicksals.

Roman von Fergus Hume.

Nach dem Englischen von C. Wehner.

(54. Fortsetzung.)

„Hiller! Hiller!“ schrie Kerry wild, während sein Gesicht schweißnass wurde. „Der Teufel soll ihn holen mit allem — ach, was — was — will er denn bei dem Herrn?“

„Ich weiß nicht,“ antwortete Jenny betroffen über das wunderliche Gebahren des alten Dieners, „er ist schon seit zwei Stunden da.“

„Und mich hat man fortgeschickt,“ brummte Kerry vor sich hin. „Der Satan soll Dich holen, Du schwarze Seele. Nie hat der Kerl unsere Schwelle überschritten, ohne Unheil zu bringen. Es war ein böser Tag, als wir Dich damals sahen — und heute wird es ebenso sein.“

Er hob die Hände empor, gleichsam als wolle er einen Fluch über Hiller herabbeschwören, dann ließ er sie plötzlich sinken und wandte sich an Jenny:

„Woher kam er denn, Fräulein?“

„Von Casbourne, er scheint die Straße vom Bahnhof bis zu uns zu Fuß zurückgelegt zu haben.“

„Na, ich will ihn zurückfahren“, versetzte Kerry in grimmigen Tone. „Er wird jedenfalls müde sein. Ich werde mir den kleinen Wagen vom Farrer leihen und die kleine Stute mit dem weißen Borderdein, aber —“

„Kerry, am Ende sieht es Vater nicht gern.“

„Ach, Unfug“, versetzte Kerry zuversichtlich, „der Farrer hat's uns schon hundertmal angeboten. Ich nehme die Verantwortung schon auf mich. Gehen Sie Hiller nur auf, bis Sie mich wieder kommen sehen.“

„Ohe Jenny etwas entgegen konnte, ging er auch schon davon.“

Sie fühlte es deutlich, Kerry wollte sich das Gefährt nur leihen, um Hiller eine zeitlang für sich allein zu haben. Schnell entschlossen ließ sie ihn nach und hielt ihn am Kermel fest.

„Kerry, Kerry! Ist Hiller zu Papa gekommen wegen des „Falles Varcher?“ fragte sie athemlos.

„Wie kann ich das wissen?“ polierte der Alte, in seine gewöhnliche rauhe Weise versallend. „Schämen Sie sich, Fräulein Jenny! Das geht doch weder Sie noch mich etwas an!“

„Mich geht's doch etwas an!“ gab Jenny trotzig zurück. „Herr Hiller ist nur gekommen, um mich zum Schweigen über die Geschichte in den alten Papieren zu veranlassen.“

„Woher soll er denn wissen, daß Sie die gelesen haben?“

„Ganz London kennt den „Fall Varcher“ jetzt.“

„Paß! So'n Unfug! Der alte Kerry läßt sich nicht anführen“, versetzte er ärgerlich.

„Es fällt mir gar nicht ein, das zu thun. Ich hatte keine Ahnung, daß ich die alten Papiere nicht lesen sollte, so las ich sie eben. Ich hat aber noch mehr, Kerry. Ich erzählte Frank die Mordgeschichte und dieser hat einen Roman daraus gemacht.“

„Einen Roman! Herrgott! Mit den richtigen Namen?“

„Nein, die Namen sind erdichtet, und die Handlung ist an einen anderen Ort verlegt.“

„Weiß Ihr Vater schon davon?“ fragte Kerry, zwischen den Zähnen irgend etwas Unverständliches brummend.

„Ja. Hiller hat das Buch gelesen und kam hierher, um mit dem Vater darüber zu sprechen. Er hat mir auch befohlen, fortan darüber zu schweigen.“

„Herr Lardner —? Wer — jagten Sie — wer sei hier —“

„Herr Erich Lardner“, versetzte Jenny erschröden, denn Kerry hatte sie beim Arm gepackt und hielt sie so fest, daß es ihr Schmerz verursachte. „Der Sohn des Ermordeten! Er wohnt bei seinem Freunde, dem neuen Besitzer der Meierei, Herrn Waldau.“

Einige Minuten lang stierte Kerry schweigend auf den Boden zu seinen Füßen. Bis hierher hatte er seine Fassung zu bewahren gesucht, aber die letzte Neuigkeit erschütterte ihn dermaßen, daß er sie völlig verlor.

Endlich brach er los:

„Ach, das Unheil kommt ins Haus! Der Fluch lauert bereits auf der Schwelle. Bald wird das Haus verödet sein und der arme Herr vertrieben. Herrgott im Himmel! Und wir — wir sind es, die ihn hinausjagen in die kalte, graufame Welt. Gräßlich, gräßlich!“

Jenny war so bestäubt bei diesem unerwarteten Gefühlsausbruch des alten, sonst so ruhigen Mannes, daß sie nichts anderes thun konnte als ihn anstarren. Kerry fühlte das und begriff, daß er sich zu weit hatte hinreißend lassen. Er biß sich auf die Lippen, wachte sich über die Augen und war nun wieder der ernste, treue Kerry, als den sie ihn immer gekannt.

„Sagen Sie nichts, was zwischen uns stattfindet, Fräulein Jenny. Ich bin ein zu thörichter, alter Mann. Schweigen Sie, liebes Kind, wie der Vater und der — Abokat es Ihnen befohlen, dann wird die Geschichte vielleicht doch nicht so schlimm!“

„Nein, Kerry, so lasse ich Sie nicht fort! Erst sagen Sie mir, in welcher Beziehung Herr Hiller zum Vater steht.“

„Er ist mein bester Freund, mein Fräulein,“ antwortete Kerry mit nachdrücklicher Betonung, „sein bester und sein schlechtester“, und nach dieser zweideutigen Antwort eilte er davon. Jenny in höchster Verwirrung stehen lassend.

(Fortsetzung folgt.)

175 Stimmen. Mac Kinley war als Präsident der Nachfolger des gemäßigten Demokraten Cleveland. Im Juni 1900 wurde Mac Kinley von der republikanischen Partei auf ihrem Kongress in Philadelphia wieder als Kandidat für die Präsidentschaft nominiert. Nach einem ungemein heftigen Wahlkampf, in dem die Deutschen in den Vereinigten Staaten sich für Mac Kinley erklärten, wurde er am 6. November mit 292 Elektorstimmen gegen Bryan, der 155 Elektorstimmen erhielt, wieder zum Präsidenten der Union gewählt. Mac Kinley's Majorität war also diesmal um 40 Stimmen größer als 1896. Im Januar dieses Jahres war Mac Kinley in Folge der Anstrengungen und Aufregungen während der Wahlbewegung bedenklich erkrankt. Er fühlte sich so angegriffen, daß alle Empfänge im „Weissen Hause“ für längere Zeit abgesagt werden mußten, doch erholte er sich dank seiner kräftigen Konstitution bald wieder. Er konnte im Februar bereits dem großen amerikanischen Sängerfest in Brooklyn beiwohnen, wo er mit Enthusiasmus gefeiert wurde. Am 4. März erfolgte seine feierliche Amtseinführung als neugewählter Präsident. In seiner damals erlassenen Volkssprache erklärte er, es sei sein heißester Wunsch, daß in Zukunft die Streitigkeiten zwischen Amerika mit anderen Mächten durch friedlichen schiedsgerichtlichen Spruch ohne die Schrecken des Krieges ge-



Mac Kinley.

schlichtet werden. Am 11. Juni erließ Mac Kinley eine Erklärung, daß er die Aufstellung seiner Kandidatur für eine dritte Amtsperiode (d. h. vom März 1904 ab) als Präsident nicht annehmen werde. Sollte er ein Opfer des an ihm verübten Verbrechens werden, so würde dies von unabweisbaren Folgen für die Vereinigten Staaten sein, und einer der heftigsten Wahlkämpfe würde entbrennen, weil Bryan ungeheurer an Ansehen und Anhang verloren hat, die republikanische Partei aber gegenwärtig keinen Mann besitzt, den sie mit einiger Aussicht auf Erfolg auf den Schild heben könnte, wie sie es bei der Kandidatur Mac Kinley's vermochte.

Das Haus des Ausstellungspräsidenten in Buffalo, in welchem jetzt Mac Kinley darniederliegt, wird von einer Kompanie Infanterie bewacht. Das Krankenbett steht in ruhigen, hinten belegenen Zimmern des zweiten Stockwerks. Nach dem Hintergebäude wurden Telegrafenbrücken gelegt, um Telegramme absenden zu können. Mac Kinley's Zustand ist sehr ernst. Perforationen des Magens gehören bekanntlich zu den gefährlichsten Verletzungen, da sie durch Austritt von Mageninhalt in die Bauchhöhle und daran sich anschließende allgemeine Bauchfellentzündung fast ausnahmslos in wenigen Tagen tödlich zu verlaufen pflegen. Die einzige Rettung liegt in der sofort ausgeführten Operation in der Art, wie sie bei Mc. Kinley vorgenommen worden ist; immerhin ist auch dann noch nicht jede Gefahr beseitigt, da die schweren Erscheinungen, in erster Linie die Entzündung des Bauchfells, nicht sofort, sondern erst nach einer geräumigen Zeit sich noch erschwert durch den Umstand, daß über einen Austritt von Mageninhalt in die Bauchhöhle in den bis jetzt ausgegebenen ärztlichen Berichten nichts vermeldet. Eine Verletzung des Rückenmarks, welche sich in erster Linie in Lähmungen äußern würde, scheint ausgeschlossen zu sein, weil ein so auffallender Befund in dem ärztlichen Bericht jedenfalls hervorgehoben sein würde.

Telegramme des Beileids und Mitgeföhls laufen fortwährend aus allen Theilen der Welt ein. In allen kehrt der Wunsch wieder auf baldige Wiederherstellung. Von Staatsoberhäuptern sandte auch Präsident Krüger an Mac Kinley ein Beileidstelegramm. Das deutsche Kaiserpaar richtete aus Königsberg an Frau M. Kinley folgende Depesche: „Entsetzt über den Anschlag gegen Ihren Gemahl, drücken wir Ihnen, die Kaiserin und Ich, unsere tiefgeföhltete Sympathie und die Hoffnung aus, daß Gott Mr. Mac Kinley die

Gesundheit wiedergeben möge.“ Das Telegramm von dem Attentat war noch in der Nacht auf Samstag dem Kaiser übergeben worden, der beim Mit zur Parade sehr ernst aussah.

Die von der „Nst. Ztg.“ am Samstag Vormittag gebrachte Kabelmeldung, daß der Attentäter Gzolgoh gelücht worden sei, bestätigt sich nicht. In den Anarchistenkreisen in Patterson soll derselbe unbekannt sein. Er hat neun Geschwister, 7 meist dem Gzolgohverwandte angehörnde Brüder und 2 Schwestern, die vor vierzehn Tagen nach Cleveland kamen. Dort wurde am Samstag, wie gemeldet wird, die Stiefmutter des Attentäters interviewt. Sie erklärte, ihr Sohn sei stets als theilweise geistesgestört angesehen worden und habe häufig seiner Bewunderung über die Thaten, die sein Bruder, der Soldat auf den Philippinen ist, vollbringe, Ausdruck verliehen und nur bedauert, daß er zu schwach zum Militär sei. Uebrigens sei der Attentäter stets als ein großer Feigling bekannt gewesen, dem man nie eine solche That zugestanden hätte. In Chicago wurde eine Hausdurchsuchung veranstaltet, weil in dem Koffer des Attentäters ein Circular gefunden wurde, das von dem Herausgeber der „Brandtagel“ zur Vertheilung auf der Straße hergestellt war und einen agitatorischen Charakter trug. Er wies auf die vielen Einmischungen des Nichterstandes in Lohnstreitigkeiten hin und sagte, die Richter seien stets auf Seiten der Kapitalisten. (Siehe auch unter Telegramme.)

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Der neue Generalstabsarzt der Armee. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Generalarzt Dr. Leuthold ist unter



Generalstabsarzt Dr. von Leuthold.

Belassung in seinem Verhältnis als Verarzt des Kaisers und unter Verleihung des Ranges eines Generalleutnants zum Generalstabsarzt der Armee ernannt worden.

* Der Aufenthalt des Prinzen Tschan in Basel war, wie die „Post“ neuerdings erzählt, ein unfreiwilliger. Ein Befehl der Reichsregierung verbot ihm nämlich, den Boden des Reiches zu betreten, solange nicht seine Ansprache an den Kaiser eine derartige Fassung erhalten habe, wie man sie in Berlin für nöthig erachtete. Denn in erster Linie legte man Werth darauf, daß auch Prinz Tschan in seiner Ansprache seinen Bedauern über die Ermordung des deutschen Gesandten v. Reitelers Ausdruck gebe, was ursprünglich chineesischerseits nicht vorgesehen war. Sobald man dem Verlangen der Reichsregierung nachgegeben war, traf die Erlaubnis zum Besten der Grenze ein, worauf Prinz Tschan sofort ein Dank-Telegramm an den Kaiser sandte.

* Mit dem letzten Truppen-Transport aus China ist der „Post“ zufolge auch der Oberleutnant Freiherr von Nichtenhof zurückgeführt, welcher der deutschen Gesandtschaft in Peking attached war. Jetzt ist Freiherr von Nichtenhof zum auswärtigen Amt kommandirt worden. Der Dragoman der deutschen Gesandtschaft in Peking Dr. Krebs ist zum ersten Dragoman der genannten Gesandtschaft ernannt worden.

* Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, hat der Gouverneur von Deutsch-Nachtra, Graf Wögen, unter dem 6. September aus Dar-es-Salaen telegraphirt, daß am Kilimanjaro Alles ruhig sei.

* In dem Reichsgesetz zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten ist vorgesehen, daß die Frage der Eutschädigungspflicht auf dem Wege der einzelstaatlichen Gesetzgebung geregelt werde. Der preussische Landtag wird sich in der nächsten Session voranschüsslich mit dieser Frage zu beschäftigen haben.

* Der Centralausschuß der national-liberalen Partei wird voraussichtlich im Oktober zur Besprechung der politischen Lage in Berlin zusammentreten.

* Wie die „Braunschw. Neuest. Nachr.“ mittheilen, ist wiederum eine von welfischer Seite an den Herzog von Cumberland abgeschickte Depesche vom Telegraphenamt, und zwar diesmal in Braunschweig selbst, zurückgewiesen worden. Die von dem Parteitag der Landes-Rechts-Partei abgeschickte Depesche hatte folgenden Wortlaut: „Herzog von Cumberland, Gmunden. Guter königlicher Hoheit, sowie Höchstbero erhabenen Gemahlin, unserer allergnädigsten Landesmutter, sendet der 7. Parteitag der Landes-Rechts-Partei ehreverblichste Grüße und die Versicherung unwandelbarer Treue.“

hd Die Ferienkammer in Thorn hat am Samstag den Reichstanz Dr. v. der „Gazetta Thorunsa“ von der Anklage wegen Verletzung zu Gewaltthätigkeiten, begangen in einer polizeilich aufgelassenen Versammlung in Culme freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 800 M. beantragt.

Von den Kaisermandatären.

= Königsberg (Ostpreußen), 7. Sept. Die heutige Parade des ersten Armee-corps vor dem Kaiser verlief bei günstigem Wetter. Der Kaiser übergab, vor der Mitte der Front haltend, zunächst die neuen Fahnen mit einer Ansprache an den Regimentskommandeur. Sodann ritt der Kaiser mit der Kaiserin und dem Kronprinzen, sowie den Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich, dem ältesten Sohn des Prinzen Albrecht, die Front ab. Das Grenadierregiment „Kronprinz“ wurde beim ersten Vorbeimarsch vom Kronprinzen vorgeführt, beim zweiten von dem Kaiser und dem Kronprinzen, die nebeneinander ritten; Prinz Albrecht führte sein Dragonerregiment zweimal vor. Nach Schluß der Parade hielt der Kaiser Kritik ab und führte dann gegen 2 1/2 Uhr die Fahnencompagnie und die Standartenescadron nach dem Schlosse zurück unter brausenden Hochrufen einer zahllosen Menschenmenge. Die Kaiserin fuhr im Wagen zurück. Nachmittags verließ der Kaiser im Arbeitszimmer.

= Königsberg, 8. Sept. Vormittags fand in der hiesigen Schloßkirche aus Anlaß des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen Festgottesdienst statt. In der Kirche hatten die Militärbehörden, Vertreter der Stadt, die Generalität, Lehrkörper, Abordnungen der Studentenschaft, Abordnungen von Offizieren und Mannschaften der hiesigen Garnison Platz genommen. Zur Seite des Altars standen die Wahrscheinlich des ersten Armee-corps, hinter dem Thronesseln das Kaiserpaar, unter dem Thronhimmel die Fahnen des ersten Garderegiments und die Standarten des Regiments Garde-bis-Corps. Auf dem Schloßhofe bildeten Abtheilungen des Regiments „Kronprinz“ und der Brangel-Kravallierspallier von Schloßbau bis zum Eingang in die Kirche. Unter Glockengeläute begab sich das Kaiserpaar in feierlichem Zuge über den Schloßhof zur Kirche. Den Zug eröffneten Kuriere, Bagen und Kammerherren. Es folgten die Hofdamen mit den Reichsinigulien, Kammerherr Graf von Kalnein-Kilgis trug die Reichsinigulien, Graf Dönhoff-Friedrichstein das Schwert, Graf Sulenburg-Brassenz den Reichsapfel. Graf von Schlieben-Sandbitten daszepter, Fürst zu Dohna-Schlöbitten die Krone. Es folgte das Kaiserpaar, der Kaiser in Generalsuniform die Kaiserin in tiefer Trauer. Hinter dem Kaiser trug General von Lindequist das Reichspanzer. Es folgten der Kronprinz, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich-Heinrich, die Generalität, die höhere Umgebung des Kaisers. Beim Erscheinen des Zuges in der Kirche intonirte der Berliner Domchor den 47. Psalm. Das Kaiserpaar nahm auf dem Thronesseln Platz, die Insignien wurden vor dem Altar niedergelegt. Nach Gemeinbesang und Gebet folgte das Lied „Gut feste Burg ist unser Gott“ vorgetragen vom Kösel'schen Bläsercorps. Die Predigt hielt Oberhofprediger Dr. Brandt. Den Schluß machte das von Gemeinde und Domchor unter Begleitung des Bläsercorps gesungene niederländische Dankgebet. Das Kaiserpaar begab sich sodann in gleich feierlichem Zuge über den Schloßhof in seine Gemächer zurück.

Oesterreich-Ungarn.

hd Der für den 29. September nach Wien einberufene Parteitag der österreichischen Sozialdemokraten wurde wegen der bevorstehenden böhmischen Landtagswahlen auf den 1. November verschoben. Zum deutschen Sozialistentag nach Lübeck entsenden die österreichischen Sozialisten zwei Delegirte.

Amerika.

Columbien und Venezuela. = New-York, 7. Sept. Eine Depesche aus Willemstad besagt, daß das Kabel zwischen Curacao und Maracaibo zerrissen ist, weshalb keine Nachrichten von der kolumbisch-venezolanischen Grenze vorliegen. Solche sind nur auf brieflichem Wege zu erhalten.

= Washington, 7. Sept. Die hiesige kolumbische Gesandtschaft erhielt heute von Becerra, dem früheren kolumbischen Gesandten in Washington, aus Willemstad (Insel Curacao) eine von heute datirte Meldung, daß die venezolanische Flotte Rio Hacha, an der Nordküste Kolumbiens, bombardirt.

= Washington, 9. Sept. Die kolumbische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm vom auswärtigen Amte in Bogota, worin neue Einfälle seitens Venezuelas und Conadas sowie Nicaragua gemeldet werden. Die Gesandtschaft empfing ferner folgendes Telegramm von dem stellvertretenden

Interesse der Verbreitung seiner ausgezeichneten Schriften eine größere Summe zum Ankauf von Werken für die Kollektionsbibliothek bestimmt hat. Dem Jubilar wurden die Diplome als Ehrenbürger der Städte Braunschweig und seiner Vaterstadt Göttershausen übergeben. Die Universität Göttingen überreichte ihm die Ernennung zum Ehren doktor, während im Auftrage des technischen Hochschule und des Westermann'schen Verlags Adressen übergeben wurden. Im Willkommensgarten fand ein Festmahl statt. Aus fast allen Kreisen der Litteratur und Kunst Deutschlands trafen telegraphische Glückwünsche ein. Der rüthige Jubilar nahm, umgeben von Gattin, Töchtern und Freunden die begehrtesten Glückwünsche in stiller Feierlichkeit entgegen.

* Berlin, 7. Sept. Björnsons „Laboremus“ fand im Berliner Theater nach dem dritten Akt wärmeren Beifall. Die Theaterkritik rettete die nicht glückliche Verbindung von Mythik und Moral. (Fr.-Z.)

* München, 7. Sept. Am Residenztheater brachte es Björnsons „Laboremus“ It. Fr.-St. nur zu einem knappen Achtungserfolg, der zudem vornehmlich der trefflichen Darstellung galt.

Vermischtes.

hd Darmstadt, 7. Sept. Heute Vormittag 8 1/2 Uhr ist auf der Odenwaldhochfuhre zwischen Rosenhöhe und Darmstadt ein Rangirzug auf den im Geleise stehenden Militärzug des in Weg garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 4, welches auf dem Transport zu den Mannövern bei Neuchâtenburg begriffen ist, gestoßen. Glücklicherweise war das Militär zum Abstoßen angestiegen. Menschenleben sind daher nicht zu beklagen. Dagegen ist der Materialschaden bedeutend.

= Reudenburg, 8. Sept. Der Dampfer „Wille“ aus Rumbach (Schweden) ist heute Nacht um 11 1/2 Uhr nach einem Zusammenstoß mit dem dänischen Dampfer „Neros“ aus Esbjerg bei Am. 46.6 gesunken. Die Besatzung ist gerettet. „Wille“ liegt auf der Nordböschung in der Richtung der Rammlage auf etwa 8 Meter Wasser. Der Verkehr im Kanal ist ungestört.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Stadigarten-Theater Karlsruhe. Am Samstag war der erste Gastspielabend von Frhr. Ernst v. Wolzogen's „Buntem Theater“ (Aberbrecht). Wohl kaum hat der Theatermann so zahlreiche Zuschauer in sich geborgen, als vorgestern. Das edle „Aberbrecht“ und seines Schöpfers klangvoller Dichternama hatten helle Schaaeren, zumal aus den kunstverständigen Kreisen der Residenz, herbeigesogen. Sie Alle waren darauf gespannt, einen Begriff von dem jetzt so viel genannten literarischen Varieté zu erhalten und den lebenswichtigen Dichter persönlich kennen zu lernen, von dem diese neue Richtung in der darstellenden Kunst ausgeht. Und Alle waren sie von der neuen Kunst, die ihnen geboten wurde, dieser intimen, Stimmung verbreitenden Kleinkunst entzückt. Das war auch nur durch ein so ausgezeichnetes Ensemble möglich, wie es Ernst von Wolzogen für sein Unternehmen gewonnen hat, es waren wirkliche Künstler, die uns mit ihren Gaben erfreuten. Vor Beginn der in buntem Wechsel, meist unter feinsinnig ausgeführter Musikbegleitung folgenden Rezitationen von Dichtungen unserer „Modernen“ Liebern, Szenen re. legte Wolzogen, bei seiner Erscheinung lebhaft begrüßt, in seiner vornehm zwanglosen Art den Zweck seines „Bunten Theaters“ dar. Wie das Varieté will es unterhalten, aber, was dieses nicht vermag, Jedem, auch dem Ernsthaften, eine angenehme, arbeitliche Unterhaltung gewähren. So beabsichtigt es nicht den andern Theatern das Wasser abzugrahen. Die aufstretenden Künstler führte Ernst von Wolzogen selber ein und kündigte die Programmnummern mit kurzen erläuternden Worten in ungezwungenem Plauderton an, hier und da nach Erledigung einer Nummer eine passende Schlußbemerkung daran knüpfend. Zuerst stellte der illustre Leiter des Unternehmens dem Publikum ein Karlsruher Kind, Herrn Fritz Pantl, einen Sohn unseres unvergesslichen Meistergesangs, vor. Es war ein übermüthiges, lustiges Lied von James Rothlein nach Wolzogen's Gedicht „Den lieben süßen Mädchen“, das Fritz Pantl mit seinen Bariton, ausdrucksvoll auch in den Gesen, unter wiederholtem Beifall sang. Nach Schluß des Vortrages gestand der Dichter, daß der Inhalt seines Liedes allerdings keine Kost für Philister sei. Von dieser Bezeichnung schloß er die Anwesenden

nathlich aus. Das sei aber keine platte Nebenart, sondern volle Wahrheit, denn in's „Aberbrecht“ gingen überhaupt keine Philister. Als einen ganz ausgezeichneten Sänger dokumentirte sich im Verlauf des äußerst gemüthlichen Abends Herr Wolter, der ein großartiges, melodisches Lied, ebenfalls erotischen Inhalts, vortrug und mit seiner gut geschulten, umfangreichen Tenorstimme reichsten Applaus erntete. Ein sehr tüchtiger Darstellungskünstler ist u. A. Herr Robert Koppel. Vor allem war es Detlev v. Eickenkron's prachtvolles „Die Musik kommt“, in der genialen Betonung von Oskar Straus, — eines der beiden Kapellmeister des Aberbrecht, der auch mit der Klavierbegleitung ansführte — das einen außerordentlich großen Beifall fand, der sich noch verstärkte, als er seine Kunst mit der der felsen gesunglich und darstellerisch tüchtigen Bozema Bradsky im „Lustigen Gemann“ vereinigte. Da legte sich der Beifallsturm nicht eher, als bis dieses reizende Empire-Stückchen wiederholt wurde. Auch die anderen Damen, alles anmüthige Erscheinungen, so besonders die verständnißvolle Rezitatorin Dittie Brandt und die distinguirte Viederfängerin Olga d'Estree boten Vorzügliches. Zum Schluß wollen wir nur noch hervorheben, daß das Beste in deklaratorischer Hinsicht Ernst von Wolzogen selber leistete, indem er eine eigene Dichtung verfassender Art „Die Ballade vom verkauften Affessor“ in wirklich musterhafter Weise vortrug. Heute Abend findet die dritte und letzte Vorstellung statt.

Reudenburg, 7. Sept. Von der Universität. Außerordentlicher Professor Dr. Joh. Hoops wurde zum ordentlichen Professor der englischen Philologie (Anglistik) ernannt.

= Braunschweig, 9. Sept. Die Feier zu Wilhelm Raabe's 70. Geburtstag gestaltete sich zu einer großartigen nationalen Kundgebung. Die Festrede hielt der Literaturhistoriker Professor Adolf Stern aus Dresden. Der Wirkl. Geh. Rath Tripf überreichte das Kommandeurkreuz des herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen. Der Großherzog von Baden ließ dem Jubilar die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande und den Orden Verthold I. von Jüringen überreichen. Der preussische Kultusminister hatte Wilhelm Raabe schriftlich beglückwünscht und ihm mitgetheilt, daß das Ministerium im Ze-

Gouverneur in Panama: Wir erwarten gleichzeitige Angriffe auf Panama.

Hamburg, 7. Sept. Die am Handel mit Columbianischen Hamburger Firmen erzielten den Reichskanzler, der Gelehrten in Bogota zu veranlassen, zum Schutze des durch die Columbianischen Regierung bedrohten deutschen Eigentums einzutreten; sie haben ferner um Entsendung des Kreuzers „Virena“ an die columbianische Küste.

Amthliche Nachrichten.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 2. September d. J. wurde Betriebsassistent Heinrich Rüdinger in Neudorf nach Sedatz verlegt.

Aus Baden.

Besprechungen im Ministerium des Innern über den neuen Zolltarifentwurf. Die Besprechungen über den Entwurf des neuen Zolltarifs wurden der „Karlsruh. Sta.“ zufolge am 5. und 6. d. M. unter dem Vorsitz des Ministerialpräsidenten Dr. Schenkel im Ministerium des Innern fortgesetzt und am Donnerstag den 5. d. M. diejenige Teile des Entwurfs 1, welche die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft betreffen, besprochen, soweit dieselben für Handel und Industrie von Bedeutung sind, und ferner der Abschnitt 10 bezüglich der Holzwaren, während am Freitag, den 6. d. M. die Abschnitte 2, 13 und 14, Mineralische und fossile Rohstoffe, Waren aus Stein und Thonwaren, sowie ferner Abschnitt 6 Leder- und Lederverarbeiten zur Beratung standen. In diesen Besprechungen nahm auch der Finanzminister Dr. Buchenberger Theil und als Regierungskommissare waren anwesend seitens des Ministeriums des Innern Geh. Obergerichtsrath Braun, seitens des Finanzministeriums Ministerialrath Hallweg, sowie bei der die Erzeugnisse der Forstwirtschaft betreffenden Besprechung als Vertreter der Domänenverwaltung Oberforstmeister Schweißhard.

Als Sachverständige aus den Kreisen der Industrie und des Handels waren beauftragt am ersten Tage die Herren Mühlenther Josef Werner von Neudorf, Mühlenther Friedr. Hildebrand von Weisheim, Getreidehändler L. Sirich von Mannheim, Direktor Gagener von der Firma Ed. Kaufmann Söhne (Dampfmühle) in Mannheim, Gartendirektor Gräbner in Karlsruhe, der Vorsitzende des Verbandes badischer Gärtner, Kautz und Handelsgärtner Salsach von Baden, Direktor Wittmann von der Firma Wasser- mann u. Comp. (Konservenfabrik) in Schwetzingen, Direktor Wolf in Firma Daniel Wölfer (Cichorienfabrik) in Bad. Malsbühl, Herr Schrag von Bruchsal, Direktor Sauerbed von der Badischen Brauerei in Mannheim, Brauereibesitzer Albert Prinz in Karlsruhe und Pressfabrikant Federer in Grob- schaff, ferner Bernh. Fuchs in Firma S. Fuchs Söhne in Karlsruhe, Herr in Firma Marktstahler, Barth in Karlsruhe, Emrich in Firma Emrich u. Köhler in Mannheim, Sig. Seyd in Ziegenhagen, sämtlich Besitzer von Holz- und Sägemehl, Möbelfabrikant Karl Simmelherber in Karlsruhe und Max Gerteis (Bau- und Möbelfabrikant) von Freiburg. Am zweiten Tage waren erschienen die Herren Ernst Reihmann, Granitwerke-Karlsruhe, Fabrikmeister Blum von Bad. Direktor Hoffmann von der Deutschen Stein- zeugfabrik in Friedrichsfeld, Gypsfabrikant Gehard von Zimmern, Direktor Dewit von der Thonwarenfabrik Karlsruh. S. K. u. P. von Firma Hupp u. Müller — Mannheim, Granit- und Steinwerke — in Karlsruhe und Direktor Schott von Vort- land-Jamentwerk Heidelberg in Weimar, sowie ferner aus der Lederbranche die Rohbräuterei Karl Freudenberg und Sig. Firsich von Weisheim, S. Hofmeister von Heidelberg, A. Regensburger von Mannheim, S. Burkhardt von Wiesloch, A. Ruen in Firma Gebr. Ruen von Wülfl, Dr. Fried- rich Kraft — Leder- und Schuhfabrik — in Rohrbach, Karl Kriehle, Schuhfabrikant in Wonnord, Emil Weill in Firma Advo. Weill — Schuhfabrik — in Karlsruhe und Gebr. Karoli, Bandagist von Bad.

Mannheim, 6. Sept. Der demokratische Verein hielt gestern Abend eine Mitgliederversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, von der Auffstellung einer eigenen Kandidatur abzusehen, bei dem Eintreten in den Wahlkampf gegenüber den Sozialdemokraten doch aussichtslos sei.

Badische Chronik.

Seidberg, 8. Sept. Vorgestern Abend wurde der Eisenbahnarbeiter Wilh. Beck aus Neudorf etwa 550 Meter von der Station Schierbach entfernt von dem Personenzug 126a er- sticht und eine Strecke weit geschleift. Der Kopf des Beck wurde zerquetscht, das Gehirn herausgerast und der Tod unmittelbar erfolgte. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 3 Kindern.

Weisheim, 8. Sept. Eine sensationelle Meldung durch- lief, wie das „Neue Mannh. Volksblatt“ meldet, unsere Stadt. Der Rentamtmann des Grafen von Wertheim hier, Herr Blank, ist seit vorigen Samstag verschwunden, wohin ist unbekannt; doch soll er in der Schweiz gesehen worden sein. Ursache des Verschwin- dens ist noch unbekannt.

Neitaghelm (A. Wiesloch), 6. Sept. Eine rührende Episode hat sich, wie dem „Bad. Beob.“ nachträglich mitgeteilt wird, in der Taubstummenanstalt Gersbachheim gelegentlich des dort vor- einiger Zeit stattgehabten Besuchs der Großherzogin zuge- tragen. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die hohe Befehlshaberin dem Probeunterricht der 1. Klasse und verlangte des Defekten Aus- kunft sowohl von Klassenlehrer und Vorstand, als auch von dem anwesenden Hausarzt. Inlekt nahen sich der hohen Frau die Kinder und durften ihre eigenen Namen sagen, sowie „Guten Tag“, „Adieu“. Auf die Frage, ob die Kinder auch Namen von Anwesenden zu nennen wüßten, erklärten die Kinder auf die Frage „Wer?“ „Herr Wiedemer“, „Herr Vorstand“ u. s. w. Rosa Reiz von Neitaghelm konnte dabei sagen und deuten, daß die Großherzogin „Luise“ heiße. Mit Thränen in den Augen küßte die tiefgerühete Fürstin das Kind auf die Stirne. Jedem Kind reichte sie zum Abschied herzlich die Hand, was auf alle Anwesenden, insbesondere auf die Kinder selbst einen tiefen Eindruck machte. Die hohe Aus- zeichnung erfreut unsere kleine Nola noch heute und es giebt für sie, obgleich auch Mischgüterinnen und andere Anfallsangehörige den Namen „Luise“ tragen, eben nur „eine“ Luise. Mit verklärtem Gesicht kommt sie immer wieder darauf zurück: „Luise fort! Luise ist brav, lieb.“

Wiesloch, 8. Sept. Anfang Oktober wird im Kaiserhof dahier bekanntlich die Delegirtenversammlung der Badischen Frauenvereine abgehalten werden. Die Großherzogin hat ihre Anwesenheit zugesagt.

Wiesloch, 8. Sept. Die Leitung der Papierfabrik Weis- heim beabsichtigt im Nagoldthal im weitl. Unter- Weisloch ein- gedrehtes Elektrizitätswerk zu errichten, zu dem die Nagold die nötige Kraft spenden soll. Das Unternehmen wird von den Ge- werbetreibenden der Umgebung freudig begrüßt.

Wiesloch, 6. Sept. In der vorigen Nacht wurde der Ingenieur Dollinger, der hier an den Einrichtungen der elektrischen Be- leuchtung thätig ist, lt. „Wsm.“ von einigen Arbeitern dieses Werkes überfallen und schwer verwundet. Die drei Uebelthäter, die als Thäter ermittelt wurden, sitzen bereits hinter Gitter und Mangel in Ertüngen.

Gagener, 8. Sept. Gestern Abend 6 Uhr schloß der 26 Jahre alte Albert Wunsch, Sohn des Schreiners Albert Wunsch von hier, nach vorausgegangenem kurzen Wortwechsel mit einem Arabier auf seinen Bruder. Demselben sind etwa 40 Schrotkörner in den Unterleib eingebracht. Nach ärztlicher Aus- sage sind Nieren und Gedärme durchschossen. Der Verwundete dürfte nicht mit dem Leben davonkommen. Der Thäter wurde heute geschloffen von der Gendarmerie nach Rastatt verbracht.

Achern, 8. Sept. Auf der Sitzung des Bürger- ausschusses vom 6. ds. wurde die 1900er Stadtrechnung bekannt gegeben. Danach ist die Vermögenslage der hiesigen Stadt eine verhältnismäßig gute, da einem Vermögen von nahezu 800.000 Mark eine Schuldenlast von etwas über 400.000 Mark gegenübersteht.

Kehl, 5. Sept. Der in Sträßburg wohnhafte Schlosser Wilhelm Schuberth wurde hier festgenommen. Er hat sich lt. „Drt. B.“ auf einen falschen Namen auf dem Rathhause einen Rentenchein erschwunden, den Betrag auf der Post erhoben und mit dem falschen Namen quittirt.

Lahr, 8. Sept. Dieser Tage wurde vor der Steuereinnahmerei von einem Reisenden und einem Hausbursche, der das Geld auf die Gewerbeamt tragen sollte.

Seitersheim, 8. Sept. Auf beinahe Weise kam der Mühlbesitzer Birkel ums Leben. Als er an der Stuhlfarbe be- schäftigt war, stieg ihm ein Scheit Holz darauf auf die Brust, daß er an den erhaltenen Verletzungen am nächsten Tage starb. Der Ver- unglückte war ein allgemein geachteter Mann.

Badenweiler, 7. Sept. Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden sind heute hier eingetroffen, um den Geburtstag des Großherzogs gemeinschaftlich mit dem erbgroßher- zoglichen Baare zu begehen.

Fom Oberland, 8. Sept. Der Winter scheint jetzt, wo noch nicht einmal geheselt ist, schon recht nahe zu sein. Nicht bloß auf dem Großen Belchen, sondern auch in verschiedenen Orten des benachbarten Glases hat es lt. „Wesg. Ztg.“ dieser Tage geschneit.

Hausen i. Wiesenthal, 7. Sept. Ein trauriger, erschütternder Leichenzug bewegte sich gestern Nachmittag 5 Uhr von der hiesigen Baumzollspinnerei nach dem Friedhofe, woselbst die irdischen Reste von vier italienischen Arbeitern (drei Männer und eine Frau), die am Mittwoch um die gleiche Stunde bei dem Bau- unglück einer fahen Tod fanden, in einem gemeinschaftlichen Grabe zur letzten Ruhe gebettet wurden. Einen so großen Leichenzug hat Hausen noch nie gesehen. Der Groß- Amtsvorstand, der Gemeindevor- stand, die Baunternehmer, die Fabrikanten, sämtliche Arbeiter der beiden Fabriken, ferner der Gesangsverein, der Arbeiterverein, der Musikverein von Hausen und auch auswärtige, sowie die hier und in der Nähe arbeitenden Italiener erwiesen durch ihr Gelingen den Unglücklichen die letzte Ehre. Der Gesangsverein sang zwei Trauer- lieder, die Musik spielte einen Trauermarsch und einen Choral. Auf dem Friedhofe wurden die vier schon betraugten Särge in ein Grab nebeneinander gesetzt. Da sah man sein Auge tränenerfüllt. Der Geistliche von Zell hielt eine zu Herzen gehende Grabrede. Ein Italiener verlas in seiner Muttersprache die Personalien der Toten und widmete ihnen einen Nachruf. Dief gelangt und weinend standen die trauernden Italiener vor dem Grabe ihrer Heimathsgenossen. Herr Fabrikant Schenz und Herr Kaufmann Rud. Vogel (letzterer im Namen des Arbeitervereins) legten mit rührenden Worten an falschen Grabeshügel je einen Kranz nieder. Herr Handelsgärtner Vermeitinger von Schopfheim widmete als letzten Kranz den Unglücklichen ebenfalls einen Kranz. Zu bedeuten ist insbesondere der ebenfalls verlebte Arbeiter Montegri. Vater von 5 Kindern, der seine treue Gattin beweint. Die Leiche des verunglückten Mannes Ad. Kaiser wurde, lt. „Wsm.“, auf Verlangen seines Vaters von hier mittels Boot nach seinem Heimathsorte Ballenberg bei St. Blasien verbracht, um dortselbst be- setzet zu werden. Der Vater und ein Onkel aus Ballenberg gaben ihm das Geleit.

Stodach, 6. Sept. Im Gemüthswald von Walswies- lebung hat sich eine Gruppe Hölzer, welche in diesen Tagen auf Beauf- sichtigung der Direktion der Gr. Mithrasfahrsammlung durch deren Aufseher Herrn Eckert untersucht wurden. Bereits haben sich drei derselben als Grabhügel aus der älteren Eisenseit erwiesen, aus welchen Thongefäße und Pfeilspitze aus Bronze entnommen werden konnten. Skelettreile beweisen, daß hier Bestattung und nicht Leichenverbrennung im Brauche war. Die Grabungen werden noch fortgesetzt.

Rom Bodenice, 6. Sept. Es verlautet nach dem „Schw. M.“, daß nach Eröffnung der Kaiserlichen Friedrichshafen-Ab- theilung demnächst schon Anfangs Oktober auf der 85 Kilometer langen Linie Radolfzell-Lindau, die Reichspostverwaltung den Postbetrieb übernehmen werde. Zu diesem Zwecke sollen nach beiden Richtungen drei Reichspostfahrposten in wöchentlichen Reichs- postwagen verkehren. Auch geschlossene Briefposten sollen beför- dert werden. Die Fahrzeit zwischen Lindau und Radolfzell be- trägt ungefähr 2 1/2 Stunden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. September.

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 6. September 1901.

Auf die vom Stadtrath Ihren Königlichen Hoheiten dem Großher- zog und der Großherzogin, Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wil- helm Witwe und Seiner Großh. Hoheit dem Prinzen Max von Baden sowie dessen Gemahlin überbrachten Beileidstelegramme anlässlich des Ablebens Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Alberta zu Leiningen begl. Sr. Kaiserl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg und Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Christian sind Danktelegramme eingekommen, welche der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Schmeißer, zur Kenntnis des Kollegiums bringt.

Dem Bürgerausschuss wird die Zustimmung dazu beantragt, daß die Gasfrage sowie die Erdgasfrage auf eine Sitzung von je 65 Meter nörd- lich der Bachstraße unter Aufwendung eines aus Anlehensmitteln zu be- zirkelnden Kostenbetrages von 19 147 Mark 98 Pf. als Octalstraße her- gestellt und mit Kanalisation sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen und daß ferner mit der Westendgasgesellschaft darüber ein Vertrag wegen unentgeltlicher Abgabe des erforderlichen Erdgaslandes sowie wegen Erlasses der Erdgas-Verordnungen und Unterhaltungskosten abge- schlossen werde.

Das Tiefbauamt wird beauftragt, die zur Erlassung von Ortsstatu- ten über den Ertrag von Straßen- und Kanalvertheilungslosten bezüglich der Beizungstrage erforderlichen Vorarbeiten zu fertigen. Der Ertrag soll sich auch auf die Straßenunterhaltungslosten für die ersten fünf Jahre erstrecken.

Auf Anfragen des Eigentümers des Hauses Südenstraße Nr. 10, Herrn Adolfsen S. Walder, stellt die Stadtgemeinde schon jetzt die Baubereit- und Gasleitung in der zukünftigen Südenstraße von der Karlsruher bis zu dem genannten Hause zur Ermöglichung des Hausan- schlusses unter gewissen Bedingungen her.

Auf eine bezügliche Eingabe der Bürgergesellschaft der Südstadt erwidert der Stadtrath, daß er nicht in der Lage sei, die Karlsruher

Straßenbahngesellschaft zur Fortführung der elektrischen Straßenbahn nach der Südstadt anzuhalten, so lange die durch den Bahnhof verur- sachten Verkehrsbehinderungen beim Uebergang der Ertlingerstraße über die Bahn bestehen und daß der Stadtrath der Angelegenheit erst wieder näher treten könne, wenn im nächsten Landtage die Bahnfrage zur endgültigen Entscheidung gekommen sein wird.

An Stelle des verstorbenen Herrn Privatmanns August Hoher wird Herr Stadtrath Ed. Brink, stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsraths der Spar- und Pfandleihkasse, zum Mitgliede, an Stelle des Herrn Brink Herr Stadtrath Adolf Meck zum stellvertretenden Mitgliede des genannten Verwaltungsraths ernannt.

Herr Stadtrath Goepfner, Mitglied der Rheinisch-Westfälischen Kommission, wird zum Inspektor des städtischen Rheinhafens, Herr Stadtrath Billiard zum Mitglied der Archibionmission und zum Inspektor der städtischen Sammlungen ernannt.

Dem Bremer Lehrergesangsverein wird zur Veranstaltung eines Konzerts in Verbindung mit der Zeitgrenzabtheilung der große Fest- saal hier Sonntag, den 29. ds. Mts., Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Zur Abhaltung einer Landesversammlung der Badischen Männer- lichtsvereine sowie zur Ausstellung von Gegenständen aus dem Gebiete der Improvisationskunst überläßt der Stadtrath den kleinen Festsaal vom 5. bis 7. Oktober ds. Jrs. dem Landesverein vom Rothen Kreuz.

Für die Zeit vom 7. bis einschließlich 9. d. Mts. wird das Stadt- theater an Freiherren Ernst von Wolzogen zu Vorstellungen seines „Ueberbrett“ (bunten Theaters), für die Zeit vom 11. bis einschließlich 13. ds. Mts. an Herrn L. Köhler, Besitzer des Leuznauer Bauerntheaters, zu Vorstellungen desselben vermietet. (Schluß folgt.)

Sof-Anlage. Aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird für den 9. September die Hoftrauer abgelegt.

P. Vorschlag der Wählervereine! Von der Karlsruher Handelskammer wird uns geschrieben: In dem Bezirke unserer Kammer ist es vor einiger Zeit wiederholt vorgekommen, daß der Reisende eines Berliner Wäsche-Verkaufshauses Bestellungen aufnahm, bezw. solche aufzunehmen versuchte. Personen, die eine Bestellung aufgaben, erhielten dann von dem Berliner Hause mehr, als sie gewünscht, andere, die gar nichts bestellten, wurden trotzdem mit Zusendungen von Berlin bedacht. Auf Reklamationen, die daraufhin bei dem Berliner Hause erhoben wurden, suchte sich dasselbe damit zu rechtfertigen, daß die Vorfälle auf Irr- thümer zurückzuführen seien. Der Reisende, welcher die Be- stellungen eingekauft hatte, war bei polizeilicher Nachforschung weder da, wo er nach den eigenen Angaben eines Wäschehändlers der Berliner Firma wohnen sollte, noch sonstwo in Berlin zu er- mitteln. Laut Nachforschungen, die der Handelskammer unter- breitet wurden, ist speziell in Karlsruhe vor nicht langer Zeit u. A. vorgekommen, daß von dem Reisenden eines Berliner Hauses es handelt sich dabei ohne Zweifel wieder um die gleiche Firma — an einen hiesigen Einwohner Erikowenden zum Preise von 7.50 Mark (ohne Porto) das Stück verkauft wurden, die in Karlsruhe Geschäftshäusern zu 2.70 Mark bei monatelang noch besserer Qualität zu haben sind. In einer weiteren, der Hand- lingskammer unterbreiteten Zuschrift wird gleichfalls bestätigt, daß von Berlin bezogene Trikothenden sich etwa dreimal theurer stellten, als solche in hiesigen Geschäften verkauft werden, trog- den die ersteren nicht von besserer Qualität waren. Das bezügliche Material kam von einwigen Interessenten in dem Bureau unserer Kammer eingesehen werden.

Leh. Karlsruher Rheinisch-Westfälischer Schiffsverkehr. Am 4. Sep- tember sind angekommen: „Schwintel III“ mit Malz und „Füssen“, „Straßburg XIII“ mit Südkümmern, „Franziska“ mit Waadstein; abgegangen: „Helene“ mit Holz und „Babette“ mit Spirit.

Unfall. Am 6. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr erlitt ein hiesiger Pflafer von der Diakonissenanstalt in der Sofienstraße einen Unfall, der eine Amputation des linken Fußes zur Folge hatte. Ein Fuhrmann des fädt. Gaswerks, welcher Koks in das Diakonissen- haus verbracht hatte, blieb nämlich bei der Ausfahrt mit dem Wagen an einem Thorpfosten hängen, wobei die oberen Quadersteine des- selben abgerissen wurden und beim Herunterfallen einer derselben dem in der Nähe stehenden Pflafer auf den Fuß fiel.

§ Verhaftet wurden ein 23 Jahre alter Buchbinder von hier, welcher dringend verdächtig ist einer Wittive in der Gartenstraße, bei der er im Logis war, 114 M. gestohlen zu haben und ein 24 Jahre alter hiesiger Amateurphotograph, der sich durch eine falsche Urkunde von einem Geschäftsmann 100 M. erschwindelte.

Ertlingen, 6. Sept. Gestern Abend ist Herr Seminardirektor Dr. Peter G. abingsreit her im Alter von fast 55 Jahren nach langen, schweren Leiden im Dompfarrhause zu Freiburg gestorben. Er war im Jahre 1842 in Weisheim geboren, wurde 1869 zum Priester geweiht und trat im Jahre 1876 als geistlicher Lehrer in das Schullehrer- seminar Ertlingen ein. Im Jahre 1884 wurde er zum Direktor der Weisburger Anstalt ernannt und wirkte seit 1888 als Direktor der Ertlingen. Für seine Verdienste wurde er vom Großherzog mit dem bayerischen Ehrenorden 1. Klasse ausgezeichnet. Auch außerhalb seines Wirkungskreises erfreute er sich hohen Ansehens und großer Beliebtheit. Die Beerdigung erfolgt in Freiburg.

Feier von Großherzogs Geburtstag.

Karlsruhe, 9. Sept.

Zur Feier des Geburtstages des geliebten Landesherren prangt unsere Residenzstadt heute in reichem Schmuck und allenthalben erblüht man in den festlich decorirten Schaufenstern der hiesigen Ge- schäfte die Büste des Großherzogs. Durch feierliches Glockengeläute wurde der heutige Festtag um 7 Uhr Morgens angekündigt und auf dem Rautenberg wurden durch die freiwillige Feuerweh 101 Kan- tonenschüsse gelöst. Um halb 8 Uhr erklang vom Rathhausestern herab in stöcher Weise Choralmusik. Die erste offizielle Festveran- staltung erfolgte am gestrigen Festvorabend durch das

Festessen der Bürgerschaft.

welches um halb 8 Uhr im Saale des Hotelrestaurants „Zu den vier Jahreszeiten“ begann. Unter den Erschienenen befanden sich einige Mitglieder der städtischen Behörden. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Goldschmidt. Der treffliche Redner führte folgen- des aus:

„Die herben Gegensätze des Tages, die verschiedenen Meinungen, die uns trennen, verstimmen heute. Das freundliche Gefühl des Dankes und der Liebe, die aus tiefem Herzen quillt, bejelt uns, da der Herrscher unseres Landes, von dessen fürstlichem Thun und Wirken der reichste Segen ausströmt, drei Viertel-Jahrhundert seines Lebens vollendet. Unsere Zeit erzeugt so viele, nahezu unläßliche Widersprüche, die es über- aus schwer machen, den gemeinsamen Grundzug des gegenwärtigen Denkens und Fühlens auch nur zu ahnen, geschweige denn klar zu erkennen. Auf der einen Seite sehen wir rohe Selbstsucht sich breit machen, sehen wir die Leute sich mit Anschauungen brüsten, die sie für unüberleg- lich und unbestreitbar ausgeben, hören wir von der Verachtung jeder ge- schichtlichen Entwicklung und Verleugnung jeder Autorität. Dabei regen sich auf den mannigfaltigsten Gebieten menschlichen Schaffens Kräfte, die mit allem Ueberkommenen brechen wollen. Der über die Mittagsstunde des Lebens hinaus ist, der ist in Gefahr, fremd in dieser Welt zu werden. Auf der anderen Seite freilich wird zuweilen ein Kultus herauf- beschworen, der aus längst verflungenen Zeiten kommt und geradezu aus Verzweiflung zu stammen scheint. Uns liegt das alles fern, und unserm ge- liebten Fürsten wäre solcher Dienst am meisten zuwider. Ihn feiern wir am besten, wenn wir an seinem Beispiele gelernt haben, die Selbstsucht zu

Überwinden und der Gesamtheit die uns verliehene Kraft zu widmen. Inermüdbar war er von Beginn seiner Herrscherlaufbahn thätig, die geistige und materielle Entwicklung des seiner Regierung anvertrauten Volkes zu fördern und für die nationale Neugestaltung des großen Vaterlandes zu wirken und Opfer zu bringen. Keine Schwierigkeit, keine Verleumdung seiner edlen Absicht hat ihn je irre gemacht. Vor etwa 25 Jahren sprach er einmal: „Mein fester Entschluß ist es, weiter zu streben auf dieser Bahn und dahin zu trachten, daß die Entwicklung in wahrhaft weisungsvoller Weise vor sich gehe, in Freisinnigkeit, die Gerechtigkeit in sich schließt, die Gerechtigkeit für alle ohne Unterschied.“ Nach diesen Worten wirkte er vordem und nachher bis zum heutigen Tage, unablässig sich bemügend, jeder neuen Aufgabe gerecht zu werden, so daß er mit größerer Berechtigung als irgend ein anderer Mensch die Worte des alten Dichters auf sich anwenden kann: „Vielles von Tag zu Tag lernend, so werde ich zum Greis.“ Aber das Letzte gilt für ihn nur von den Jahren, am Geiste ist er jung geblieben und jung an Liebe, die er seinem Volke entgegenbringt, und die wir ihm erwidern wollen heute und für alle Zeit. Alle Gefühle aber, von denen unsere Brust für ihn erfüllt ist, wollen wir jetzt in den Rubelruf ausfließen lassen: S. Kgl. Hoheit der Großherzog lebe hoch! hoch! hoch!

Mit rauschendem Beifall wurden diese inhaltsvollen, wohlüberdachten Worte aufgenommen. Im weiteren Verlaufe des Festmahls, während dessen Webers Kapelle ehemaliger Militärkapellmeister schöne Weisen erklingen ließ, erfreute das fogen. Udel-Quartett der „Viederhaller“, bestehend aus den Herren Hermann (Tenor), H. Müller, Saar und Müller, durch eine fastliche Reihe ausgezeichneter Vorträge ersten und heiteren Inhalts, wofür Herr Stadtrat Glaser im Namen der Festgäste herzlichen Dank aussprach, gleichzeitig dem Wirth, Herrn Brendner, für die wirklich vorzügliche Verpflegung dankend. Zum Schluß toastete Redner auf den Bürgerstimm und das Wohlergehen der Residenzstadt Karlsruhe. Herr Stadtrat Kappeler unterhielt die Festgäste durch einige humoristische Vorträge in oberbayerischer Mundart auf das Angenehme, während Herr Postmeister Hamann in seiner urwüchsigen, gemüthvollen Weise in alemannischem Dialekt zum Besten gab. Zuletzt toastete Herr Rechtsanwält Dr. Bing in patriotischen Worten auf das badische Volk und die politische Freiheit, deren sich dasselbe der langjährigen segneten Regierung des Großherzogs rühmen darf. Wegen Raummangels müssen die bis jetzt vorliegenden Berichte über Vereinsfeiern von Großherzoggeburtstag für die nächsten Nummern zurückgestellt werden.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 7. Sept. A. Schlachthof. In der vergangenen Woche vom 2. bis 7. September wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 229 Stück Großvieh (21 Ochsen, 118 Kühe, 51 Stiere, 39 Fohlen), 379 Kälber, 585 Schweine, 32 Hammel, 1 Ziegen, 2 Kleine, 0 Ferkel, 5 Pferde. 15 229 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 60 000 Kilo Schweinefleisch aus Galizien. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 10 Ochsen, 98 Kühe, 40 Kälber, 45 Fohlen, 590 Schweine, 0 Pferde, 323 Kälber, 0 Hammel, 00 Kleine, 0 Ziegen. Kaufpreis für Ochsen 65—72 M., für Kühe 62—67 M., für Kälber 43—57 M., für Fohlen 53—58 M., für Schweine 64—68 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kälber 40—50 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht, für Hammel 00—00 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Kleine 0.00—0.00 M. Unter dem Großvieh befinden sich 62 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes schleppend.

Wannheimer Getreide- und Wollens-Bericht. Es bestand während der ganzen Woche fortgesetzt gute Bedarfsfrage seitens des Konsums, so daß ziemlich Umsätze stattfinden konnten. Die amerikanischen Offerten sind heute ca. 1 M. höher als am Schlus der vergangenen Woche, die übrigen Preise sind ziemlich unverändert. Roggen ruhig, Gerste unverändert fest. Hafer fest. Mais preisgehalten. Die heutigen Notierungen sind: Weizen Redwinter II 125—128 M., Staras II 125.50—129.50 M., Sibirien 123—145 M., Kaplata-Weizen 124—132 M., Roggen russ. 100—102 M., Russ. Futtergerste 98—102 M., Hafer russ. 114—127 M., Kaplata-Mais rye terms 96 M., per Tonne in Rotterdam.

Wannheimer Tabakbericht. Die Witterung ist für die im Felde stehende Tabake zu kühl und zu naß. Zum guten Ansereifen bräunliche die Reiscenz jetzt wieder etwas wärmeres Wetter. In den letzten beiden Tagen sind weniger Sandgruppen eingewogen worden wegen des Regenwetters. Im Locohandel ist zwar Alles still, aber immerhin finden noch vorhandene Partien alter und letztjähriger Ernte zu bisherigen Preisen schlanke Abzug. Tatsächlich ist der letztjährige Tabak besser ausgefallen, als weitgehende Erwartungen versprochen. Die Fabrikanten, welche fortgesetzt vom vorigen Jahre beziehen, äußern sich fast ausnahmslos zufrieden. Die 1900er Tabake sind ausgiebig, leicht und im Bunde gut. Doppelt erfreulich, daß auch die neue Ernte zu guten Hoffnungen vollaus berechtigt.

Hopfen. Schwelgen, 7. Sept. Gestern wurden auf der hiesigen Stadtwaage 32 Ballen Hopfen verwogen. Preis 115 und 120 Mark. Mangels trockener Waare ist das Geschäft nicht bedeutend. — In Plankstadt wurden 105—110 M. pro Centner, nur für gute Waare wurden 115 Mark bezahlt. — In Retz wurden 100—110 M. pro Centner Hopfen bezahlt.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.
 Bremen, 7. Sept. Der Dampfer „Prinz-Reg. Luitpold“ ist am 5. ds. von Bremen, „Aden“ von Rangun, „Gera“ von Baltimore, „Kaufigon“ von Rotterdam, „Main“ von Lissabon abgegangen. „Sagn“ hat am 5. Lizard passiert, „Bom“ ist am 5. in Antwerpen, „Hamburg“ am 6. in Colombo angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 9. Sept. Der Reichskanzler traf gestern Abend aus Norderny hier ein, nahm den Vortrag des Staatssekretärs von Mühlhofs entgegen und setzte sodann die Reise nach Billau fort.
Bremen, 7. Sept. In dem Sonderzug des Norddeutschen Lloyd von Berlin nach Bremen zur **Gesellschaft des neuen Dampfers** „Kronprinz Wilhelm“ befanden sich die Minister von Hammerstein und v. Rodt, Staatssekretär von Ziemann, die Staatsminister Graf Bethg-Strödhöfer, von Witticher und Graf Eulenburg, Reichstagsabgeordnete verschiedener Parteien, Oberbürgermeister Kirchner und zahlreiche Vertreter der obersten Reichs- sowie Staatsämter auch aus den deutschen Bundesstaaten. Außerdem waren fast alle größeren Zeitungen vertreten. In Bremen schlossen sich die Mitglieder der Direktion des Norddeutschen Lloyd an und begleiteten die Gäste an Bord des „Kronprinz Wilhelm“, der bald nach 4 Uhr die Ankerlichtete und nach Bergen, Norwegen, fuhr; hier soll die Ankunft am Sonntag Mittag erfolgen.
Paris, 7. Sept. Der Bischof von Grenoble richtete an die Priester seiner Diocese einen Hirtenbrief, in welchem er erklärt, daß es ein unerklärlicher Verlust für die ganze Gegend sein werde, wenn die Kartäuser Frankreich verlassen. Um dieses Unheil abzuwenden, sei er entschlossen, sich selbst an den Präsidenten Loubet zu wenden.
Paris, 7. Sept. Wie verlautet, hat der Vorkämpfer **Confrans** vor Kurzem den Vorschlag gemacht, die französische Regierung möge den Hafen von Beyruth von Kriegsschiffen besetzen lassen und die Einkünfte mit Beschlag zu legen, um ein Pfand für die Forderungen der französischen Unterthanen voranzu- und Subini zu besitzen.
Das Kaiserpaar in Königsberg.
 Königsberg, 8. Sept. Der Kaiser verweilte Nachmittags im Schlosse. Die Kaiserin und der Kronprinz unternahmen Nachmittags

eine Ausfahrt. Der Oberpräsident erhielt ein Bildniß des Kaisers, der Regierungsrath Präsident Hegel-Gumbinnen die königliche Krone zum Nothen Kreuzorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, Landeshaupmann von Brandt den Rang der Rache zweiter Klasse, der Bischof von Orenland Dr. Ziel den Kronorden erster Klasse, her Fürst zu Dohna-Schlöbitzen den Kronorden erster Klasse, Kommerzienrath Pieisch wurde Geheimere Kommerzienrath die Kaufleute Preuß und Teschenhof Kommerzienräthe.

Die Jarenreise.

Gelsingfor, 8. Sept. Der König von England ist am Bord der „Osborne“ Mittags gegen 11 Uhr auf der Rade eingetroffen. Die von zwei englischen Kreuzern eskortirte „Osborne“ wurde von der Festung Kronenborg und dem auf der Rade liegenden dänischen Geschwader mit Salutsschüssen empfangen. Um 11 1/2 trafen die kaiserlichen und königlichen Herrschaften aus Kopenhagen und Fredensborg ein. Gleich darauf verließ der König Eduard die „Osborne“ und ging an Land. Die Begrüßung war sehr herzlich. Beim Empfange waren der Minister anwesend. Nach dem Empfange begaben sich die Herrschaften gemeinsam nach Fredensborg.

Fredensborg, 8. Sept. Der König von England, der Großfürst Thronfolger und Herzog Peter von Oldenburg trafen, begleitet von der ganzen königlichen Familie, um 1 Uhr Nachmittags hier ein und wurden auf dem Bahnhofs von den Seiten der Ortsbehörden empfangen. Nach Begrüßung der Anwesenden fuhrten die Herrschaften nach dem Schlosse. Im ersten Wagen saßen der König von Dänemark, der König und die Königin von England sowie die Kaiserin-Wittve von Rußland, im zweiten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit dem Kronprinzen von Dänemark.

Fredensborg, 8. September. Der russische Minister des Aeußeren Graf Lambdorsff wurde gestern Nachmittags vom Kaiser von Rußland und darauf auch vom König von Dänemark in Audienz empfangen.

hd Berlin, 7. Sept. Der russische Vorkämpfer Graf von der Osten-Saden wird den Morgenblättern zufolge an der Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland in Danzig nicht teilnehmen. Der Vorkämpfer, welcher gegenwärtig in Nagaz zur Kur weilt, wird auf Wunsch des Jaren dieselbe nicht unterbrechen.

Das Attentat auf Mac Kinley.

Buffalo, 7. Sept. Frau Mc Kinley verweilte kurze Zeit am Krankenbette des Präsidenten. Beide waren sehr gefaßt. Mc Kinley sagte: „Wir müßten standhaft sein; das wird für uns beide besser sein.“ Zwei Aerzte und zwei Pflegerinnen sind beständig beim Kranken. Da jede Erregung vermieden werden muß, werden nur sehr wenig Personen zugelassen. Nachmittags nahm der Präsident flüssige Nahrung zu sich. Giffon sandte von Newyork auf Ersuchen des Sekretärs Corielson einen Nervenstrahlen-Apparat. Vorkämpfer von Colleen brühte telegraphisch sein tiefes Mitgeföhl aus. Ein Augenzeuge des Attentats erzählt, Gaslos habe, als er sich dem Präsidenten näherte, die linke Hand zum Händedruck ausgestreckt und die rechte, die handgirt aussah, erst zum Schusse erhoben, als er dicht vor Mc Kinley stand.

hd London, 8. Sept. Die in der letzten Nacht aus Newyork eingelaufenen Telegramme über das Befinden Mac Kinleys lassen eine Verschlimmerung des Zustandes durch eine allgemeine Entzündung der Bauchhöhle befürchten. Die Kräfte nehmen ab. Die Temperatur ist, so daß von einer Entfernung der Nagel aus dem Rücken Abstand genommen werden mußte. Dagegen hoben die Aerzte festgesetzt, daß weder die Nieren noch die Eingeweide verletzt sind.

hd Berlin, 8. Sept. Privatmeldungen besagen, daß bei der gestrigen Operation Mac Kinleys die verletzte Theile der Eingeweide herausgenommen wurden. Die Nagel konnte indessen bisher nicht entfernt werden. Es sei Bauchfell-Entzündung hinzugegetreten.

hd Newyork, 8. Sept. Das Nachts ausgegebene Bulletin besagt, daß bisher keine Anzeichen von Blutvergiftung sich zeigen, so daß die Aussichten auf Wiedergesundung nicht gänzlich ausgeschlossen scheinen.

Buffalo, 9. Sept. Ein Nachmittags 4 Uhr ausgegebenes Bulletin über das Befinden Mac Kinleys lautet: Seit dem letzten Bulletin ist der Kranke im Ganzen 4 Stunden ruhig. Seit 9 Uhr früh wird der Zustand des Präsidenten von allen Aerzten als zufriedenstellend bezeichnet. Ein zweites Bulletin von Abends 9 Uhr lautet: Der Präsident ruht ungestört und zeigt sich keine besonderen Veränderungen seit dem letzten Bulletin. Puls 130, Temperatur 101.6 Fahrenheit, Atmung 30.

Buffalo, 9. Sept. Vorgestern Abend wurde bekannt, daß der Präsident nach dem Unfall keinerlei Nahrung zu sich genommen habe und nur Wasser ihm in Zwischenräumen gegeben wurde. Die Aerzte meinen, daß der Präsident kräftig genug sei und zur Zeit keine Nahrung und keine Stärkungsmittel bedürfe. Medizin habe man ihm bisher nicht gegeben, mit Ausnahme von Fingerhutstropfen, welche verwendet wurden, um den Puls zu beruhigen.

Newyork, 9. Sept. Die Aerzte erklärten gestern, daß, wenn des Präsidenten Lebenskräfte noch 12 Stunden anhalten, sein Leben erhalten werden würde. Die Temperatur ist fast vollständig gleichmäßig und die Heftigkeit des Pulsschlags hat bedeutend nachgelassen.

hd Newyork, 9. Sept. Der berühmteste Newyorker Chirurg, Burney, ist in Buffalo angekommen. Nach eingehender Untersuchung erklärte er, keine bedenklichen Symptome entdeckt zu haben, ebensowenig den direkten Beweis für eine Entzündung des Bauchfells.

hd Washington, 9. Sept. Mac Kinley ist vollständig bei Bewußtsein und unterhielt sich fortwährend mit seiner Gemahlin.

Newyork, 7. Sept. Der Vizepräsident Roosevelt wird voraussichtlich die Dienstgeschäfte der Präsidentschaft führen und im Falle Mc Kinleys Ableben natürlich vollständig dessen Stelle einnehmen.

Newyork, 7. Sept. Vizepräsident Roosevelt ist in Buffalo angekommen, worauf sofort ein Kabinetstrath abgehalten wurde. (Hf. Hg.)

hd Newyork, 9. Sept. Der Vater des Attentäters wurde in seiner Wohnung zu Cleveland interviewt. Er sagte, er stamme aus Halo (?) in Polen, von wo er 1871 nach Amerika emigrierte. „Ich laun für das Verbrechen meines Sohnes keine Entschuldigung finden“, sagte der alte Mann, er verdient gehängt zu werden.

hd Newyork, 8. Sept. In Chicago, Patterson und Cleveland wurden 24 Anarchisten verhaftet. Aus den Aussagen einiger von ihnen schließt die Behörde mit Bestimmtheit auf eine wohl überlegte Vorbereitung des Attentats. Einige der in Chicago verhafteten Anarchisten sind bereits in ihrer Heimath wegen anarchoistischer Untriebe vorbestraft.

Chicago, 7. Sept. Ein von der Stadt beschäftigter Arbeiter fand zwei Dynamitbomben, die vergraben waren, dicht bei dem Denkmal, das auf dem Haymarket zur Erinnerung an die Opfer des Bombenattentates errichtet war. Der Polizeikommissar ließ die Bomben zerlösen. Sechs Personen wurden gestern Abend hier verhaftet. Ihre Vernehmung dauerte bis zum Morgen. Der Chef der Geheimpolizei erklärte, daß die Verhaftungen auf ein Telegramm der Geheimpolizei von Buffalo erfolgten, das die Aufforderung enthielt, über die Zeitung „Freie Gesellschaft“ Nachforschungen anzustellen. Die Verhaftungen erfolgten im Hause des Eigentümers dieser Zeitung. Die Verhafteten sind gefängliche Anarchisten.

hd Berlin, 7. Sept. Einer der Ersten, die im Lauf des Vormittags bei der amerikanischen Vorkämpfer vortraten, um Geduldigungen einzuliehn und sein Velleid auszudrücken, war der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Freiherr v. Richthofen. Ferner hatten fast sämtliche auswärtigen Vorkämpfer ihre Vertreter entsandt.

hd Berlin, 7. Sept. Die Abendblätter besprechen das Attentat auf den Präsidenten Mac Kinley und geben ihrem Abschluß über das fluchwürdige Verbrechen in beredten Worten Ausdruck. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Dieser fluchwürdige Mordanschlag erfüllt uns mit innigem Mitgeföhl für den auch in Deutschland hoch geachteten Präsidenten wie seine schwer getroffenen Angehörigen und herzlicher Theilnahme an dem Schmerz des betroffenen amerikanischen Volkes. Möchte es der ärztlichen Kunst gelingen, das Leben des verehrten Staatsoberhauptes der großen Republik zu erhalten und von der amerikanischen Geschichte den Flecken eines neuen Präsidentenmordes abwenden.

Berlin, 7. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der fluchwürdige Mordanschlag in Buffalo erfüllt uns mit innigem Mitgeföhl für den auch in Deutschland hochgeachteten Präsidenten, wie seine schwer getroffenen Angehörigen und herzlicher Theilnahme an dem Schmerz des betroffenen Volkes. Möge es der ärztlichen Kunst gelingen, das Leben des verehrten Staatsoberhauptes der großen Republik zu erhalten und von der amerikanischen Geschichte den Flecken eines neuen Präsidentenmordes abwenden.

Nordern, 7. Sept. Der Reichskanzler Graf von Bülow sandte an den Staatssekretär in Washington nachstehendes Telegramm: Empfangen Sie den Ausdruck meiner wärmsten Sympathie mit dem tiefen Leid, das über die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten durch die fluchwürdige Unthat gebracht wurde. Gott schütze das so schwer gefährdete Leben des Präsidenten.

Paris, 7. Sept. Die Blätter sprechen ihre lebhafteste Empörung über das gegen Mac Kinley ausgeführte Attentat aus. Frankreich schließt sich dem Schmerze und der Besorgniß des amerikanischen Volkes an. Die Blätter heben hervor, Mac Kinley habe stets gezeigt, daß er vom Geiste der Mäßigung und der Gerechtigkeit befeelt sei.

Der „Figaro“ meint, der verbrecherische Akt sei wohl darauf zurückzuführen, daß Mac Kinley bei manchen Kreisen die Aristokratie des Reichthums verkörpere, aber alle, die dem Präsidenten nahe getreten seien, wissen, daß er ein einfacher und guter Mann sei.

England und Transvaal.

Amstadi, 8. Sept. Der Oberkommissar für Kapstadt Lord Milner ist in Bloemfontein eingetroffen.

Fratoria, 9. Sept. Neuer. Hervorragende Bürger der Stadt sind dazu bestimmt, abwechselnd nach Pietersburg zu begleiten. Diese Maßregel ist dadurch veranlaßt, daß neuerdings wiederholt Züge durch Durendtheilungen in die Luft gesprengt wurden.

Die Vorgänge in China.

Peking, 9. Sept. (Neuermeldung.) In der spanischen Gesandtschaft fand die Unterzeichnung des Friedensprotokolls statt. Die Gesandten und ihre Sekretäre trafen um 11 Uhr dafelbst ein. Li-Hung-Shang und Prinz Tsching kamen in Säufen. Sobald die Unterzeichner versammelt waren, hielt der spanische Gesandte de Cologan als Doher des diplomatischen Corps eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß die Unterzeichnung des Protokolls eine neue Aera der Beziehungen zwischen China und den Mächten kennzeichnen werde. Prinz Tsching erwiderte, er sei glücklich, daß die Schrednisse des letzten Jahres beendet seien, und gebe der Zuversicht Ausdruck, daß man keinen neuen Bruch in den Beziehungen zwischen China und den Mächten mehr erleben werde, denn China werde alle ihm obliegenden Verpflichtungen erfüllen. Li-Hung-Shang schien sehr schwach zu sein. — Die Franzosen haben Paoingfu vollständig geräumt. Die Engländer und Amerikaner sind ermächtigt worden, bis zur Herstellung der Baraden in den Tempeln zu verbleiben. Der russische Gesandte wird demnächst gehen.

Wasserstand des Rheins.

Mazan, 7. Sept. Morgens 6 Uhr 4.45 m, gest. 0.06 m.
Stett, 7. Sept. Morgens 6 Uhr 3.07 m, steigt.
Waldshut, 6. Sept. Morgens 7 Uhr 3.02 m, steigt.
Konstanz, Hasenpegel, 7. Sept. 3.89 m (6. Sept. 3.90 m.)

Bergungungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu erfahren.)
 Montag den 9. September:
 Arbeiterbildungsverein, 9 Uhr Versammlung.
 Hofseum, 8 Uhr Vorkstellung.
 Perko, 8 1/2 Uhr Vorkstellung.
 Wobelson, 9 Uhr Festfeier im Lokal.
 Stadtpark, 3 1/2 Uhr Festkonzert d. Kapelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 50.
 Fer. ehem. gelb. Tragoner, 8 Uhr Zusammenk. im Lokal.
 Verein ehem. Leibdragoner, 8 Uhr Geburtstagsfeier im Lokal.

Kufeke's
 BESTE NAHRUNG FÜR
 gesunde & darmkranke Kinder
Kindermehl.

MYRRHOLIN-SEIFE

Die einzige Seife, die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte. Ich schreibe ein Arzt, nachdem er Versuche mit der Patent-Myrrholin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 5220a

Mäntel M. 7.50 **Schläuche** M. 4.50
 Vorzügliche „PANZER“-Marke mit reeller Garantie!
Continental-
 Fahrrad-Fabrik von Hermann Prenzlau, Hamburg I. 32
 Nichtconvenientes wird bereitwillig zurückgenommen.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obriht. conc. Villetausgabe von F. Kern, Generalagent, Karlsruhe, Seckstr. 3.
 Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt die Preisliste der Firma Gebr. J. u. F. Schultze, München bei. 5047a



Beilage zur 'Badischen Presse'. Unterhaltungsblatt.

„Hm!“ macht Fritz Dreßfow, wie vorhin... „Er ist nu doch wieder munter.“ Ihr hübsches Gesicht wird... „Hm!“ und ein Kopfschütteln.

„Ach hol' n!“ meint sie dann plötzlich entschlossen. „Wenn... es dem Vieh da in der Sonne wohl ist, denn es dem Kinde auch.“... „Das Weibchen ist nicht mehr dumm, denn sie taucht unter... hinter der Thür in den Raum, wo sie schlafen und kochen und wo... das Fräulein ein Leben und Tod lag. Der Mann folgt ihr mit... den Händen. Er hört sie unten hin und hergehen und dem Kinde... aufbrechen. Ein dünnes Stimmchen wird laut, einmal ein... Schrei. Und Dreßfow weiß jetzt auf das Mündchen der Pflanze... daß er das Kind hat, daß er das nicht mehr gehört hätte.

„Nun noch 'n Stückchen, ja?“ fragt die Mutter und ist ge... schäftig schon wieder... „Nun, die Kinderwagen messen die Ufer, die Wärme und... kühlend, und wie Ami aufspringt und ihm die Hände legt, kommt... ein lachender Ton aus der kleinen Brust.“... „Stückchen!“ macht er dann. Die Mutter hört's und läßt... auch und hält ihm einen kleinen Tellerchen hin, nicht einmal... hastig greift er zu. Dann tritt die blonde Frau an die andere... Seite der Thür.

„Du, Fritz, wenn wir den kühlen hergehen soll'n!“... „Se, denn — denn —“ er holt tief Athem, „denn hält'n wir... feinen, wo wir wußten, für wen wir die saure Arbeit thun!“... „Das weiß Gott! er hat 'n uns ja auch gelassen. Gut bios... mal, wie er sich freut. Luft muß der Mensch haben. Du wird... er auch bald wieder munter. Raß bios auf.“... „Hm!“ Sie hebt die kräftige Gestalt ihres Mannes an... „Dir schlägt er nich' nach, das merkt man schon an den... Knochen. Raß?“... „Ne!“... „Sie tritt zu ihm hin und stößt ihm mit dem Ellbogen an... „Schiffen soll er doch auch nich' werden, — die Schinderei!“

Kluge Kinder.

Erzählte von C. Sely (Berlin).

„Nachdruck verboten.“... Sonntag. Ein erster Strauß von Kräftigungsformen um die... Mittagsstunde. Er trifft mit gelblicher Wärme einen Spreckschir, der... an der Herulesbrücke liegt. Er hat eine schmerzliche Labung... von Steinen, auch noch ein Anhängel, ein tiefgehendes Fohreuz... mit dem gleichen Material, das er schleppt. „Fritz Dreßfow“, der... Name des Eigentümers, und der kleine Ort an der Ober, wo er... sein Sonntag hat, steht darauf zu lesen.

Ueber Berlin ist Feiertagsruhe. Bis zum Platz hin, wo... der Kahn liegt, hang das Stockentitäten von der Kaiser Wilhelm-... Gedächtnisstraße. Nun ist das auch verkommen. Als und zu... gienet die Straßenbahn mit dem heulend dampfenden Ton und... dem schweren Geroll über die Straße, oder es fährt ein Wagen... darüber. Der kleine Hund auf Deck da unten spitzt dann die... Ohren und steht hinan. Er läßt nicht, er liegt beageligt in der... Sonne. Aus dem Schornstein hinter der Kapelle kommt blau-... lich feiner Rauch und steigt fergengerade in der klaren Luft in die... Höhe.

Die grüne Weige thut sich, und Fritz Dreßfow kommt... zum Vorschein. Er trägt eine weillene blaue Jacke, seine Bein-... kleider hängen in großen Wasserfalten, und eine kurze Weste, die... er eben in Brand gesetzt hat, hält er mit den Händen fest. Mit... dem Knickergeruch mischt sich ein Zwiebelduft, der von unten... blüht auf die Wärme am Ufer, deren Knochen erst im Augenblick... auf die Händereihen mit ihren Ballonen und verhängten Jostern... und die vorübergehenden Menschen. Aber ganz gleichgültig ist... seine Miene dabei. Was gehen ihm die hier an, was die auf dem... Wasserwege, den sein Fahrzeug schon oft hin und her gemacht hat?
„Nun, in der Sonne lächelt er zu.“
„Nicht mit?“ mit gemollt, „Nun?“
„Frage er, „hast du selbst... freudig kurz und schlagend mit dem Schwanz auf den Boden. Dann... erhebt eine Frau in der Thür, blond, gut gekleidet, im blau-... weißen Kostümchen und einer schwarzen Schürze.“
„Raß?“ macht sie, die kräftigen, breit ausgebreiteten Hände, die... das Kinde drücken so oft führen, in die Seite kommend.
„Sa,“ sagt ihr Mann, langsam die Schritte in den linken... Mundwinkel schließend, „er hat sich 'n guten Platz ausgesucht.“
Schmeichele woll'n mitnehmen. Ne, nich' um de Welt.“
„S, wo geh'n der wech, wenn er's von uns da is, und gar... Von das Fräulein! Was, Ami, thut Du nich'?“
Und wieder freut sich das Thier und beifügt die Wärme mit... dem buschigen kleinen Schnepf. Mit demselben gleichgültigen... Blick, wie ihr Mann, stellt die Frische Frau über die bederbereiten... Ufer hin. Dann, Ami in der Sonne betrachtend, sagt sie: „Ob... ich 'n raufhole? Es gut warm da —“
„Hm!“ macht Fritz Dreßfow, woraus nicht Sa und nicht... Nein zu entnehmen ist.
Die Frau steht wieder so still wie er. Dann meint sie;
„Schaden kann's gewiß nich'!“

Ästhetische Begreifbar.



Da schreibt das Mädchen und merkt nicht, daß es von der Mutter beauftragt wird.

„Hafen, Torte, Rede, Silen, Mail, Kain, Rang, Reich, Leda, Altar, Sahnne.“
Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wortwort zu bilden; die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben im Zusammenhang den Namen eines deutschen Dichters.
Wahrscheinlich ist es unerschreibbar fern... Doch kommt statt r ein i hinein, Wird's auf und in der Erde sein.

„Logogrify.“
Manch Einer hat feinsinnig durch mich geschaut... hinaus ins freie Leben.
Einen freireicheren Mann wüßte's ergeben.
Aufstellungen folgen in nächster Sonntagsummer.

„Auflösung der Räthsel-Gate in Nr. 68.“
Widerkästel: Feste Rundschiff.
Fassten-Pyramide:
E S E
E L S E E
W E S E L
W I E S E L
„Gekrämschiff.“
Keiner kommt' noch Kunde geben,
Was das Jenkils dort ihm bot.
Nicht Dinge lecht das Leben,
Doch am weissen wech der Tod.

„Pankratist.“
Lana, Amiel, Vogel, Dame, Worten, Aiche, Weis, Votte, Suck, Stel, Landparthe.
„Pankratist.“
Mut verloren, Alles verloren. (Weile, Wensch, Faste, Vater, Eier, Darm, Laube, Post, Karre, Wierne, Wame, Wand, Leder, Leim, Hst, Wais, Pissen, Kern, Kern, Zohf, Gebot, Lersch, Glas, Nagel).
Räthsel: Lofel.
Wichtige Aufstellungen sandten ein:
Emst Bender, Heinrich Berger, Sara Fried, A. Geyerhoff, Ludwig Lohmert, Wilhelm Meiber, Sam-Sergt, Müschler, Ludwig August Schütz Jr., sämmtlich in Karlsruhe; Marie Schreiber in Wuppertal; Carl Bollinger in Geln.

sein Gefühl, und das was, wie ich ganz gewiß weiß, viel schlimmer als... alles, was die anderen erdulden und womit sie sich quälen mußten.“... Die Geschichte wird sein Raum. Er kennt und würdigt die großen... Gesetze, die zu Reichtümern, Reuerungen und Siegen führen, gewiß auch... und die Ermengenschaften der Menschheit wie seines Vaterlandes lassen... auch sein Herz schwellen, wenn er ihre Gedankt. Er weiß, daß Frau... spürt, um dem gütigsten Geschickste ein häßliches Gebot zu be-... zeihen, die Menschheit in der Weile machen muß, die sie in ihrem... Schöße hält. So, es ist ihm „ein recht süßer und erquickender Gedanke in... allem Glende, daß man nicht doch nichts weiter ist, als ein Bild in dem... großen ewig-Wech der Welt, und daß der für am besten dient, welcher... kein Sch am Schöpfung am nachsten ihren Willen, Worten und Geistes... wäusen bezieht.“ Aber darüber verläßt er, Anbubachtig und Realist,
bet er ist, nicht der Schöpfer, der Apinnen und Lode der Eingeknen,
und daß jede kleine historische Macht, die uns vertritt, wird, durch... ein Meer oder einen See von Blut und Thränen, von Klammern und... und klammern gebildet wird. „Wie biß, wie nichtslagens, wie gleich... glich das alles im Laufe der Jahrhunderte geworden ist: zwei oder drei... Seiten in der Chronik oder eine halbe Seite in einer Geschichte.“ Unter... jedem historischen Faktum steht das „Schicksal“, womit in Deutschand... zur Zeit, als die Welt haunte, die Zeiten befördert worden, und das... klammere die Menschen von der historischen Schaubühne in den Schacht... der Vergessenheit und des Glendes befördert. Der nach diesem alten... Schicksal kenne man ist das zweite Werk in der Reihe der Gländ... fachen Bücher, das zu jenen Schöpfungen gehört, deren ersten Gländ... man nicht mehr bewundert. Es ist auch hier nicht die Handlung, die er... greift. Nichts verläßt man leidet bei Glände als die Handlung, die bei... ihm, dem Symboliker und-Humoristen, das Unwahrscheinliche ist und selbst dann... kann uninteressant kann, wenn sie besonders phantastisch aufgepunkt ist.
Es sind die Menschen und ihre Schicksale, ihre Stellung zu Welt und den... Mitmenschen, was ihn ganz in Anspruch nimmt. Aus diesem Gesicht... auf das einzelnen Menschen an seiner Zeit und der Geschichte, aus solchen... Widersprüchen erwarfen ihm die begeisterten seiner Seiten und das... eitel. Deshalb fähert er in alten schicksalhaften so gern nach Schären... getorender Ewigkeiten, im Schut der geschichtlichen Kräfte glängen... der Welt von gestern.

„Goldes Fächer nicht ohne Begleitung auf sich selbst ge... schieben. Wie reich ist dieses Dichter-Gemüth und wie dierlich, wie un... fassbar und armelig dieses Dichtertelch! Von seinem stillen Winkel... aus umspannt er die Welt. Aber die Welt umspannt nicht ihn. Sie... hat andere Götter. Die Armut ist für einen deutschen Dichter selbst... erträglich. Wären heißt auf deutsch Landbesitzer.“
Hades Pyramide ist in ein Paar Seiten erzählt: Der Sohn eines... Reichen, am 8. September 1881 in Göttershausen im Herzogthum... Rheinland, geboren, brüht er die Wästelung von Amelungsborn... und höher das Gymnasium zu Wolfenbüttel, wurde dann Wästelnder in... Magdeburg, trat 1884 in Berlin literarische und philosophische Stu-... dien, trat unter dem Namen Jakob Corvinus als Autor auf, lebte, nach-... dem er sich vorher verheiratet hatte, von 1889—1870 in Stuttgart,
und seit jener Zeit in Wuppertal, wo er heute wohnt.
Wissenschaftlich wird die allgemeine Fächer seines 70. Geburtstages Braude... dem Herzen des deutschen Volkes so nahe bringen, wie er es um seiner... Liebe willen für dieses Volk verdient!

„Humoristisches.“
„Kantabel. Der köstliche Wolf hat in Folge der vielen Ueber-... frestungen der auslösen Verdore so viel an Ströngelbären ange-... bracht, daß der Magistral die Anlage eines 3 weiten Stadtharts... beschloffen hat.
Sa so! Galt: Wie kommt es, daß man die drei Staspieler... am Rederlich heute beim Spielen gar nicht sehen hört?
Wenden s i n e f e l n d i !
Der kleine Architekt Friedrich (Schönbrunn eines Architektens):
„Raha, liebert der Storch die kleine Kinder eigentlich nach... Bekimung?
Ein kleiner Kaufmann, Lehrrer: „Giebt es einen Plural von... Wier?“ — Schüler: „Ja!“ — Lehrrer: „Nun, wie heißt er?“ —
Schüler (Wirtshaus): „Doppelwier.“

Sür die Redaktion verantwortlich: i. B. : E. G a n g e.
Druck und Verlag von Ferd. Hiergarten in Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Katharina Kübler

heute Mittag 2 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Karlsruhe, den 8. September 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kübler.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 10. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Georg-Friedrichstrasse Nr. 3.

Adolf Sexauer * Teppichhaus

Grossherzoglicher Hoflieferant

10885

Fest-Dekoration

Montag den 9. September, Abends 6-9 Uhr.

Zum Barbarossa.

Heute Montag den 9. September, Anfang 8 Uhr Abends:
Große Festvorstellung
zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs.
Fritz Berg mit Gesellschaft,
sowie Gastspiel von Fräulein Forester, die brillante Tanz-Soubrette und Spigen-Tänzerin. 10407
Grossartiges Programm. — Eintritt frei.
August Stehmer.
Es ladet höflichst ein

Commis-Gesuch.

Wir suchen für unser Manufakturwaren-Geschäft per 1. Oktober ein früher tüchtigen, jüngeren Verkäufer, der auch in schriftlichen Arbeiten gewandt ist zu engagieren.
Gebr. Blechner
in Nassau. 5059a

Ein Mädchen

aus guter Familie, das die Badische Handelsschule von Frey in Karlsruhe besucht hat, und sich in sämtl. Fächern der Buchführung, Correspondenz, hauptsächlich aber in Stenographie und Maschinenschriften ausgebildet hat, sucht auf den 15. September od. später auf einem Bureau od. sonstigen Privatgeschäft Stellung, am liebsten in Karlsruhe. Offerten unter 5043a an die Exp. der „Bad. Presse“. 62

Zimmertapeziere

tüchtige, sofort gesucht.
B14532.2.2 Schützenstrasse 42.

Steinhauer-Gesuch.

4-5 tüchtige Steinhauer finden noch sofort dauernde Beschäftigung bei **Jos. Ammer, Steinhauermeister, Griesbach** im Reichthal, Baden. 5014a.3.3

Kaminfegergehilfe gesucht

nach Nassau. Offerten an **Hartmann, Kaminfegermeister,** 2.1 in Oberkirch. 5058a

Zapfbursche-Gesuch.

Ein sehr gewandter, zuverlässiger Bursche kann sofort eintreten.
Brauerei Schrompp,
Baldstrasse 16/18. B14571

Laufbursche

zwischen 16 und 18 Jahren, findet sofort Stelle; gute Zeugnisse Vorbedingung. 10401

Ettlinger & Cie.,

Kronenstrasse 32.

Als Stütze der Hausfrau

oder zu Kindern wünscht ein Fräulein aus achtbarer Familie behufs weit. Ausbildung Stelle. Vergütung nach Uebereinkunft. Gute Zeugnisse unbedingt erforderlich. 10305

Mädchen-Gesuch.

Ich suche auf 1. Oktober ein tüchtiges, fleissiges Mädchen. Dasselbe muss gut waschen und bügeln können und im Zimmermachen sehr bewandert sein. Gute Zeugnisse unbedingt erforderlich. 10325.3.3

Freifrau von Göler,

Stephanienstrasse 14.

Küchenmädchen.

Gesucht auf 15. September ein fleissiges, reinliches Küchenmädchen, das Gemüse u. dergleichen zu richten hat. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Näheres 10325.3.3

Stadtgarten-Restaurierung.

Reinliches Mädchen
aus anständiger Familie, findet auf 1. Oktober, angenehme, dauernde Stelle bei kleiner Familie.
Off. Off. unter Nr. B14557 an die Exp. der „Bad. Presse“. 32

Ein einfaches Mädchen findet dauernde Stelle.

Kaiserstrasse 121, 4. Stod, rechts. 10401

Ein einfaches reinliches Mädchen für Hausarbeit auf 1. Oktober gesucht.

Friedenstr. 5, 3. St. B14559

Junges Mädchen, welches sich will. den häusl. Arbeiten unterzieht u. nähren kann, wird zu einzelner Dame gesucht.

Näh. Kirchstr. 75, part. B14526.3.3

Zimmer-Gesuch.

In ruhigem Hause, Nähe des Schlossgartens, wird ein einf. möbl. sonniges Zimmer gesucht. Preis etwa 15 M. (ohne Kaffee).
Offerten unter Nr. B14569 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Student sucht per 1. Okt. in besserem Hause gut möbliertes Zimmer.

Ges. Offerten unter Nr. 5063a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Hauffrau, zuverlässige, in der Nähe wohnend, findet Stelle. Durlach-Allee 4, 4. St., r. B14583

Lauffrau, zuverlässige, in der Nähe wohnend, findet Stelle. Durlach-Allee 4, 4. St., r. B14583

Lauffrau, zuverlässige, in der Nähe wohnend, findet Stelle. Durlach-Allee 4, 4. St., r. B14583

Lauffrau, zuverlässige, in der Nähe wohnend, findet Stelle. Durlach-Allee 4, 4. St., r. B14583

Lauffrau, zuverlässige, in der Nähe wohnend, findet Stelle. Durlach-Allee 4, 4. St., r. B14583

Lauffrau, zuverlässige, in der Nähe wohnend, findet Stelle. Durlach-Allee 4, 4. St., r. B14583

Lauffrau, zuverlässige, in der Nähe wohnend, findet Stelle. Durlach-Allee 4, 4. St., r. B14583

Lauffrau, zuverlässige, in der Nähe wohnend, findet Stelle. Durlach-Allee 4, 4. St., r. B14583

Lauffrau, zuverlässige, in der Nähe wohnend, findet Stelle. Durlach-Allee 4, 4. St., r. B14583

Kirchenchor d. Christuskirche.

Unser verehrl. ausübendes Mitglieder bringen wir zur gest. Kenntnis, dass die regelmässigen Proben wieder begonnen haben und findet die nächste derselben am **Montag den 9. ds., Abends 7 1/2 Uhr**, im Singaal des Friedrichshauses statt; Anmeldungen stimmgebiger Damen und Herren, die sich unserem Chöre anschliessen wünschen, werden daselbst entgegengenommen. 10402

Der Vorstand.

Arbeiterbildungs-Verein

Wilhelmstrasse 14.
Montag:
Montagsversammlung.
Der Vorstand.

„Neptun“

Erster Karlsruher Schwimmklub.
Jeden Dienstag von 8-9 Uhr
Übungs-Abend
im Bierordtsbad. B12339
Säfte sind willkommen.
Der Vorstand.

12-14 Mille

von 2 jungen Leuten zu leihen gesucht, welche beabsichtigen, ein Geschäft zu gründen, gegen pünktliche Zinszahlung.
Offerten unter Nr. B14568 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

5-10000 M.

sind auf Neukaufschillinge abzugeben. Gesuche unter Nr. B14570 befördert die Exp. der „Bad. Presse“.

Welcher Herr oder Dame wäre geneigt, einem älteren, firenanten Lehrling aus besserer Familie, 3. J. im staatl. Dienste, zur Beendigung seiner Studien ca. 500 Mark zu leihen.

Mehrere Sicherheiten in eigenem Vermögen, sowie hohen Zins garantiert. Annäherung eventl. möglich. Offert. unter Nr. 5049a an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Bitte.

Welch edelbedenkter Mensch leiht einem bes. Jrl. in dringender Noth 80 Mark? Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. B14582 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Darlehen-Gesuch.

Wer würde einer jungen Wittwe auf sofort ein Darlehen von 50 M. geben, auf 3 monatliche Rückzahlung gegen gute Sicherheit und Zins.
Offerten bitte unter **P. H. 30** hauptpostlagernd abzugeben. B14572

Pferde-Verkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe meine 2 Wagenpferde (Rappen) nebst Wagen und Geschirr billigst. Näheres bei **B. Heil,** Göthelstrasse 29. 10395.2.1

Ein altes Walzwerk

ist billig zu verkaufen. Dasselbe kann während der Zeit des Betriebes beschäftigt werden. 10394.2.1

Groß. Münzverwaltung.

Gehrock.
Schwarzer, neuer Zug-Gehrock mit Welle, für schlantere Figur, billig zu verkaufen. B14573
Göthelstr. 2, 1 Etage hoch.

Hund zu verkaufen.

Ein kleiner Dackel, männlich, schön gezeichnet, kern, wachsam und auf den Mann dressirt, zu verkaufen; eventuell zur Probe.
Offerten unter Nr. 10390 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Briefstauben,

10 Paar echte, reine Rasse, das Paar zu 2 Mark hat zu verkaufen 10403
Wilhelm Emerich,
Durlach, Kirchstrasse 4.

Zu verkaufen: .

2 schwere Zugpferde u. 3 Zwielpänner u. 1 Einpännerwagen wegen Geschäftsaufgabe. B14586.3.1
Durlach, Schillerstrasse 4.

Pferd-Verkauf.

Ein gutes Zug-Pferd ist sofort abzugeben. **Peter Rupp, Schillerstrasse 18.** 10382.2.2

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, unvergesslicher, treubestorger Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Weiss, Günther,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Weiss Wwe., geb. Würzburger.
Karlsruhe, den 8. September 1901.
Beerdigung: Montag Abend 7 1/2 Uhr.
Trauerhaus: Zähringerstrasse Nr. 11. B14581

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, dass unsere innigstgeliebte, treubestorgte Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Löhle

geb. Heidelberger
heute Nachmittag 5 Uhr nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 89 Jahren sanft entschlafen ist.

Bussenbach-Karlsruhe, den 8. September 1901.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Löhle, Kaufmann,
nebst 5 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe Dienstag den 10. September, Nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. B14588

St. Blasien.

Der am 14. September dahier stattfindende Vieh- und Krämermarkt wird auf

Montag, 16. September 1901

verlegt.

Vertrauensposten.

Zur Leitung meiner Zweigniederlassung in

Freiburg i. B.

suche ich eine durchaus gewandte, energische und erfahrene

Verkäuferin,

die bereits ähnliche selbständige Stellung bekleidete.

Ges. Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten an

Leonhard Hitz,

Schirmfabrik,
Offenbach a. M. 5062a.2.1

Ein schönes Tafelklavier mit hübschem Ton ist billig zu verkaufen. Douglasstrasse 18, 2. St. r. B14579

Nähmaschinen,

einige gebrauchte, zu verkaufen.
Georg Mappes,
Göthelstrasse 13. 10270

Ein gut erhaltener Herd mit Kupferkessel und Messingkessel (Gehäuser) zu verkaufen. B14465.2.2
Markgrafenstrasse 40, Seitenbau.

5-600 Damen m. gr. Verheirath. mögen wünschen Heir. Prospr. unj. Journal Charlottenburg 2.

Sofort billig zu verkaufen.

Mehrere gute, vollständige Betten 35 M., Kinderbettstellen 8 M., Schränke 15 M., Herde 15 M., Kommoden 15 M., Waschkommoden 18 M., Küchenschränke 18 M., Brandkasten 20 M., mehrere schöne, halbr. Bettstellen, polirt, 22 M., schöne Spiegelkränze 80 M., Bilderkränze 45 M., sind zu verkaufen. B14349

Steinstraße 6.

Ein gutes Zug-Pferd ist sofort abzugeben. **Peter Rupp, Schillerstrasse 18.** 10382.2.2

Ein kleiner Dackel, männlich, schön gezeichnet, kern, wachsam und auf den Mann dressirt, zu verkaufen; eventuell zur Probe.
Offerten unter Nr. 10390 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Ein gutes Zug-Pferd ist sofort abzugeben. **Peter Rupp, Schillerstrasse 18.** 10382.2.2

Ein kleiner Dackel, männlich, schön gezeichnet, kern, wachsam und auf den Mann dressirt, zu verkaufen; eventuell zur Probe.
Offerten unter Nr. 10390 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Ein kleines Dackel, männlich, schön gezeichnet, kern, wachsam und auf den Mann dressirt, zu verkaufen; eventuell zur Probe.
Offerten unter Nr. 10390 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Ein kleines Dackel, männlich, schön gezeichnet, kern, wachsam und auf den Mann dressirt, zu verkaufen; eventuell zur Probe.
Offerten unter Nr. 10390 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Ein kleines Dackel, männlich, schön gezeichnet, kern, wachsam und auf den Mann dressirt, zu verkaufen; eventuell zur Probe.
Offerten unter Nr. 10390 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Ein kleines Dackel, männlich, schön gezeichnet, kern, wachsam und auf den Mann dressirt, zu verkaufen; eventuell zur Probe.
Offerten unter Nr. 10390 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Ein kleines Dackel, männlich, schön gezeichnet, kern, wachsam und auf den Mann dressirt, zu verkaufen; eventuell zur Probe.
Offerten unter Nr. 10390 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

**Bersteigerung-
Ankündigung.**

Zum Zwecke der Erbauseinander-
setzung werden auf Antrag des Zimmer-
meisters **Karl Scherpfing** und
Genossen von hier am
Dienstag den 17. September 1901,
Nachmittags 4 Uhr,

in der **Zuruhalle** des Stadttheils
Mühlburg nachverzeichnete Liegen-
schaften öffentlich versteigert, wobei
der Zuschlag erfolgt, auch wenn der
Schätzungspreis nicht geboten wird,
vorbehaltlich der Genehmigung der
Betheiligten und des Vormundschafts-
gerichts.

Gemarkung Rielingen.

- 1. L. N. Nr. 1466.
21 a 50 qm Acker in
den Grundstücken, neben
Gustav Daßlinger
und Jakob Fäßl Ww.
geschätzt zu 4.000 M.
 - 2. L. N. Nr. 1768.
7 a 77 qm Acker in
den langen Allmend-
stücken, neben Ludwig
Kollig und Gustav
Worlow, geschätzt zu 1.500 M.
- Die weiteren Bedingungen können
im Geschäftsbüro des unterzeich-
neten Notariats eingesehen werden.
Karlsruhe, den 4. Sept. 1901.
Großherzog. Notariat VII.
Zwerner. 10849

**Steigerungs-
Ankündigung.**

In Folge gerichtlicher Anordnung
werden am
Samstag d. 26. Oktober 1901,
Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause in Oppenau die nach-
beschriebenen Liegenschaften des Bier-
brauers **Ludwig Spinner** und dessen
Gefrau **Amalia** geborene **Seibel** in
Oppenau öffentlich zu Eigentum
versteigert.
5031a.2.1

Aus den Versteigerungsbedingungen,
die beim Unterzeichneten eingesehen
werden können, und von denen jeder
Glaubiger auf sein Verlangen und
seine Kosten Abschrift erhält, wird
herausgehoben, daß der endgiltige
Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungs-
preis geboten wird.

Gemarkung Oppenau:

- Lagerbuch Nr. 702c, Plan Nr. 19.
Gewann „am Guckins-
dorf“: 40a 68 qm Hof-
raithe, Hausgarten, Acker-
land, Gistweier und Weg.
Auf der Hofraithe steht
ein zweistöckiges Brauerei-
gebäude mit angebautem
dreistöckigen Malzdarre-
gebäude, Eis- und Lagerkeller,
ein- und zweistöckiges
Gebäude, ein- und zweistöckiges
Eis- und Lagerkeller, ein
einistöckiges Fabrik-
kamin, einseitiges Lagerbuch
Nr. 701 anderwärts Nr.
704b geschätzt zu 90.000 M.

Gemarkung Oppenau:

- Lagerbuch Nr. 774, Plan Nr. 20.
Gewann „auf d. Ebene“:
6 a 13 qm Hofraithe mit
zweistöckigem Bohn- und
Wirtshausgebäude mit
Remise, einem zweistöckigen
Saalbau mit Keller, eine
zweistöckige Remise mit
Abort und einem ein-
stöckigen Kichenbau, einer-
seits die Landstraße von
Oberkirch nach Petersthal,
andererseits Aufstiege, ge-
schätzt zu 60.000 M.

Gemarkung Oppenau:

- Lagerbuch Nr. 798, Plan Nr. 20.
Gewann „am Biesle“:
10 a 04 qm Ackerland,
einerseits Nr. 792, ander-
seits Aufstiege, geschätzt zu 1.000 M.
- Auf dem Anwesen wird
seit Jahren eine Bier-
brauerei mit Wirtshaus
betrieben.

Gesamtschätzung . . . 151.000 M

Einhunderteinundfünfzigtausend Mark
Oppenau, d. 4. September 1901.

Der Vollstreckungsbeamte:

Stöcker, Gr. Notar.

Pferdeversteigerung.

Bad Rippolds-Au,
Station: Wolfach od. Freudenstadt.
Samstag den 21. Sept.,
Vormittags 11 Uhr,
versteigere ich 5086a.3.1

24 Chaisen- u. Zug-Pferde,
französischer, belgischer und deut-
scher Zucht, Sämtliche Pferde
sind zuverlässig eingefahren, aus-
dauernd und sehr leistungsfähig.
Mehrere Paare eignen sich für Bier-
brauereien, industrielle Werke, so-
wie für städtische Betriebe.

Otto Goeringer, Badbesitzer.

Gänselebern

werden vom 10. September an fort-
während angekauft. **Krenzkr. 10,**
bei der Keinen Kirche. 10145

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städtischen
Schlachthofes befinden sich nachstehende
herrenlose Hunde:

- 1. ein schwarzer, junger Jagdhund
(weiblich),
- 2. ein schwarzer Fuchshund
(männlich).

Dieselben werden, falls sie nicht
innerhalb 3 Tagen abgeholt sind,
dem Wafameister zur Tötung über-
wiesen bezw. versteigert. 10400

Karlsruhe, den 7. September 1901.

Stadt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Obstversteigerung.

Dienstag den 10. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr, wird das
Obsttrugmaß von zehn Birnbäumen
in der Kuppelstraße, bei der Rebe-
niusstraße gegen Baarzahlung öffentlich
versteigert. 10368.2.2

Karlsruhe, den 7. September 1901.

Stadt. Garten-Inspektion.

Rindviehversteigerung.

Die hiesige Ge-
meinde versteigert am
Donnerstag den
12. September,
Vormittags 11 Uhr im Fasset-
hof hier einen 2 1/2 Jahre alten, prima
fettigen Rindvieh zu Eigentum, wo-
zu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Rieboldsheim, 5. September 1901.

Das Bürgermeisteramt.

Oberlin. 5045a.2.2

Revier Herrenalb.

Submissionsverkauf

von **anbereitetem Laub- und**
Nadelstammholz.
Aus Staatswald: Unterer Manna-
bachwald, Unt. Kleinoh, Brudesweg
und von Scheibholz der Huten:
Herrenalb und Döbel:

- 1088 Stück Langholz, Normal und
Ausfuß mit Nm.: 670 I.,
208 II., 222 III., 299 IV. und
11 V. Kl.
- 509 Stück Sägholz, Normal und
Ausfuß mit Nm.: 593 I.,
88 II. und 82 III. Kl.
- 8 Stück Eichen, mit Nm.: 7 III.
bis V. Kl. und
- 2 Stück Buchen, mit Nm.: 2 I.
bis II. Kl.

Die Offerten auf die einzelnen
Losse sind in ganzen und Zehntel-
prozenten der Revierpreise ausgedrückt,
getrennt nach Normal und Ausfuß,
unterzeichnet und verschlossen mit
der Aufschrift:

„Angebot auf Stammholz“

bis spätestens **Dienstag den 17.**

September, Vormittags 10 Uhr

beim Revieramt Herrenalb einzu-
reichen, um welche Zeit die Eröffnung
der Gebote im Gasthof zur Post statt-
findet.

Das Ausschuhholz ist zum vollen
Revierpreis berechnen.

Angericht ist das Holz im Unt.
Mannabachwald, Brudesweg und
Scheibholz dem Gut Herrenalb, in
den übrigen Abteilungen nicht.

Auszüge, Losverzeichnis und
Offertormulare, sowie jede weitere
Auskunft durch das Revieramt
Herrenalb. 5028a

Blensle's gestriete

Knabenanzüge

sind die besten An-
züge, für jedes Alter
und für jede Jahreszeit
passend. 10873.3.1

Mod. Preisliste gratis.

Fabriklager bei

C. W. Keller,

am Ludwigsplatz.

Obstdarren

vorzüglich, gut auf jeden Stockherd zu
stellen, wird nur mit heißer Luft ge-
darrt. Die Früchte behalten ihre
Naturfarbe. Man verlange Zeichnung
und Preisliste. 4722a.10.7

Carl Neff, Herdfabrik,

Bretten.

Ankauf

getragener Herren- und Frauen-
kleider, Schuhe und Stiefel,
Militärrequisiten, gebrauchte Betten
und Möbel und zahlst hierfür die
höchsten Preise

Frau Elise Levi,

Markgrafenstraße 23

partier. 16610

Photogr. Apparat,

13 x 18, mit Stativ, 2 Doppel-
saffetten nebst Zubehör für 35 M.
sowie wegen Abreise zu verkaufen.
Näheres **Durlach, Krenzkr. 56,**
2. St., bei der Sägmühle. 5028a.2.2

Mittwoch den 11. September,
Abends 9 Uhr,
im **Saal III Brauerei Schrempf,** Waldstraße 16/18:

Vortrag

des Herrn **F. Marquart** aus Leipzig:
„Der Charakter des neuen Handelsgesetzbuches“,
wofür wir die Herren **Prinzipale** und **Fremde** unserer
Sache, sowie unsere **Verbandsmitglieder** höflichst einladen.

— **Eintritt frei.** —

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig
Arbeits-Verein Karlsruhe. 10847.2.1

Dr. med. L. Uhrig

von der **Reise zurück.**
Karlstraße 27. — Telephon 1412.

Fahrrad-Versteigerung.

Dienstag den 10. September, Nachmittags 2 Uhr, wird im
Auftrag **Herrenstraße 40,** zwei Treppen hoch, gegen Baar versteigert:
1 Schiffformer, 1 weißer, Schrank, 1 Kommode mit Schubladen,
1 Pfeilertomode, 3 komplette Betten, 1 Haarmatratze, Bettwerk,
1 Kanapee, 1 H. Kommode, verschied. Tisch, 6 Hochstühle, 1 H.
Kanapee, 2 Bänke, 1 Klavierstuhl, 1 Fenstertritt, verschied. Bilder,
1 Ankleidepiegel, 1 Lampe, 1 Etage, Bücher, 1 Erdölherd,
1 Küchenschrank, Tisch, Bänke, 1 Schacht, verschied. Küchengeräth,
1 Küchenschrank, 1 Herd, 2 Leitern, Säber, Flaschen, Brennholz und
circa 15 Zentner Kohlen,
wofür Liebhaber einladet

Hirschmann, Auktionator.

Beachtenswerth

für **Einjährige u. Rekruten!**
Ich empfehle meine seit Jahren bestens ein-
geführten Qualitäten

Tricot-Unterzeuge

bewährter Systeme
sowie 10365.4.1

Reithosen ohne Naht

als **Spezialität.**
Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch's Detail

Karlsruhe i. B., 211 Kaiserstraße 211.

Lebensstellung.

Eine alte in Leben und Unfall —
ohne Volksversch. — mit sehr gutem
Erfolg arbeitende Deutsche Aktien-
Gesellschaft sucht einen durchaus bran-
chenkundigen **Inspektor** zu engagiren,
der in der Lage ist, die bestehende
Organisation des Unternehmens vor-
theilhaft zu verwerthen und durch den
weiteren Ausbau derselben für ein
fortlaufend gutes Neugeschäft zu garan-
tiren. Gehalt, Speise und Provision
je nach Qualifikation n. Uebereinkunft.
Gesch. Offerten beliebe man unter
Mittelsendung der persönlichen Verhält-
nisse unt. Nr. 10399 an die Exp. der
„Bad. Presse“ zu richten.

Gut erhaltenes

Fahrrad

zu **kaufen** gesucht. B14514.2.2
Näheres **Mittelschiffswimmühle.**

Klaviere,

gut instand gesetzt, für Anfänger
oder für Gesangsvereine gut ge-
eignet, zu M. 80.—, 100.—,
250.—, 300.—, 320.—, 350.—,
unter Garantie abzugeben bei

M. Hack,
Pianolager im Café Grillwald,
10357 2 Treppen. 8.1

Transport-Rad,

neu, beste Qualität, stark, ist aus-
nahmenseitig billig zu verkaufen
gegen Baar bei 10391.5.1

Chr. Huisch,
Gröbenstraße 28,
NB. Geb. **Herzendorrad,** sehr
gut erhalten, M. 100.—

„Kühler Krug“

Mittwoch den 11. September 1901:

Großes Garten-Konzert

verbunden mit
Kinder- u. Familienfest.

Anfang 1/2 4 Uhr.
Eintritt für Erwachsene 25 Pfg.,
für Kinder 15

10406.2.1 **M. Schleicher, Restaurateur.**

W. Eims Nachf.

(Sohn **Oskar Friedle**)
Großh. **Kaffee- u. Dörrlieferant,**
Karlsruhe, Adlerstraße 7,
zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz,
Telephon 1486

empfeilt billigt präparirte **Balmen,**
Decorationszweige von Früchten
und **Blumen, Hut- und Ballgaranturen,**
Communitäten-Kränze, Braut-Kränze,
Brautbouquets u. Schleier etc. **Bekanntliche**
Ausstellung in Perl, Blech- und Blätter-
grabkränzen, Todtenbouquets etc. 5449.17

Strick-Wolle

in **größter Auswahl** — **beste Fabrikate** —
zu **mäßigsten Preisen** bei

Rudolf Wieser,

Kaiserstraße 153.



Ia. Calcium-Carbid

zur **sofortigen Lieferung,** garantiert beste Waare, liefert zu **äußerst billigem**
Preise die
Gesellschaft für Heiz- u. Beleuchtungswesen n. S. S.
Heilbronn a. N. (Acetylenwerk)

Neuen süßen

Apfelwein

empfeilt fortwährend p. Liter zu **22 Pfg.** frei in's Haus
geliefert. Fässer leihweise die **Apfelweinkelterei** von
Carl Frantzmänn, Durlach.

Podesttreppe

mit Geländer, 4 Lauf, 2 Stock hoch, 36 Stufen, 1,40 m breit,
ist, baulicher Veränderung wegen, **billig zu verkaufen.**
Näheres „**Bad. Presse**“, **Karlsruhe, Lammstraße 1b.**

Ernst von Wolzogen's

Buntes Theater

(**Ueberbrettl**)
7., 8. und 9. September:

Gastspiel am

Stadtgarten-Theater.

Kassen-Eröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf in den Cigarren-
geschäften von Levysohn & Co.
u. Gustav Schneider. 10254.8.7